



REITH INFORMIERT

Amtliche Mitteilung der Gemeinde Reith bei Seefeld

Zugestellt durch post.at



Ein friedvolles Weihnachtsfest

© Hans-Jörg Binder

Inhalt

Gemeindeversammlung

Aktuelles | Seite 3

Gehsteig in Leithen

Aktuelles | Seite 4

Lärmschutz für Krinz

Aktuelles | Seite 5

Leerstandsabgabe

Aktuelles | Seite 6

EasyPark auch in Reith

Aktuelles | Seite 7

GHS-Wohnungsvergabe

Aktuelles | Seite 9

Beste Feuerwehrfrau

Ortsleben | Seite 14

Räuchern

Brauchtum | Seite 19

Kriegsopfergedenken

Vereinsleben | Seite 21

Fünfte Jahreszeit

Vereinsleben | Seite 22

25 Jahre Theater

Vereinsleben | Seite 25

IMPRESSUM

Medieninhaber, Anzeigen:
Gemeinde Reith bei Seefeld
Römerstraße 16
6103 Reith bei Seefeld
Tel. 05212/3116
gemeinde@reith-seefeld.at

Herausgeber/Redaktion:
Gemeinde Reith bei Seefeld

Produktion & Satz:
Starmaker Agentur GmbH,
6100 Mösern / Seefeld,
Möserer Seeweg 8

Druck:
Arnolddruck, 6020 Innsbruck,
Egger-Lienz-Straße 3a

Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung sind alle Begriffe als geschlechtsneutral zu verstehen.

Ein gesundes Jahr 2024!

Vorwort des Bürgermeisters



© T. Cammerlander

Liebe Reitherinnen, liebe Reither!

Der weltberühmte Schriftsteller George Orwell hat einmal gesagt, die Zeit vergeht nicht schneller als früher, aber wir laufen eiliger an ihr vorbei. Gegen Silvester beschreibt dieses Zitat sehr gut das Gefühl vieler, dass dieses Jahr wohl noch schneller vergangen ist als das vorherige.

Dies mag vielleicht auch daran liegen, dass in unserer Zeit immer raschere Lösungen verlangt werden. Bei komplexen Themen erscheint es mir aber wichtig, sich bei den Entscheidungen ausreichend Zeit zu nehmen, damit möglichst alle Aspekte gegeneinander abgewogen werden können.

Diese Einstellung ist derzeit bei der Budgeterstellung für das Jahr 2024 besonders wichtig. Die nach wie vor hohen Energiepreise, die Inflation und steigende Ausgaben, bei gleichzeitig stagnierenden Einnahmen, stellen derzeit alle Gemeinden vor große Herausforderungen. Nur durch eine vorsichtige Finanzpolitik können die notwendigen Investitionen in die Infrastruktur sowie die Erbringung aller kommunalen Dienstleistungen sichergestellt werden.

Rückblickend freut es mich ganz besonders, dass es uns trotz der schwierigen Rahmenbedingungen gelungen ist, einige innovative Vorhaben auf den Weg zu bringen. Gemeinsam mit den Plateaugemeinden, dem VVT und dem Tourismusverband können wir ein neues Nahverkehrskonzept für alle Ortstei-

le umzusetzen, das ab Dezember durch eine Nightlinerverbindung ergänzt wird. Im Bereich des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit wurde beschlossen, die Straßenbeleuchtung auf LED umzustellen. Zusammen mit der Gemeinde Leutasch wurde eine „Erneuerbare Energiegemeinschaft“ gegründet, in der es möglich ist, selbst erzeugten Strom an anderen Orten zu verbrauchen oder mit anderen Mitgliedern zu tauschen. Durch diese Maßnahmen wird es gelingen, unabhängiger von Preisschwankungen am Energiemarkt zu werden, Energie einzusparen und Kosten spürbar zu senken. Den bevorstehenden Jahreswechsel möchte ich vor allem auch dazu nutzen, um mich bei allen Mandatären und Mandatarinnen sowie allen Bediensteten der Gemeinde für die großartige Unterstützung zu bedanken. Besonders möchte ich auch jenen danken, die sich in Vereinen, Organisationen und privaten Initiativen für den Ort engagieren. Ich wünsche euch allen frohe Weihnachten und ein erfolgreiches, vor allem aber ein gesundes neues Jahr!

Euer Bürgermeister

Dominik Hiltolt

Sprechstunden Bürgermeister

Montag: 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr

Mittwoch: 14 bis 17 Uhr

Termine nach Vereinbarung

Kontakt:

Telefon: +43 5212 3116

gemeinde@reith-seefeld.at



Bürgerfragen wurden beantwortet

Bgm. Hiltpolt präsentierte die wichtigsten Vorhaben, Maria Hubber sprach über die Anregungen des Klimarats

Gut besucht war kürzlich die Gemeindeversammlung. Bgm. Dominik Hiltpolt ging in seiner Präsentation auf den rund fünf Mio. schweren Gemeindehaushalt näher ein. In der Folge stellte der Ortschef auch die aktuellen Vorhaben der Gemeinde vor. Maria Hubber präsentierte die Ergebnisse des Klimarats. Die abschließenden Anfragen der Bürger konnten sofort beantwortet werden.

Am Beginn ging der Bürgermeister auf demografische und statistische Zahlen ein: Die Gemeinde verzeichnete elf Geburten und sieben Sterbefälle. Die stärkste Altersgruppe sind derzeit die 51- bis 60-jährigen, am meisten Wohnsitze gibt es im Ortsteil Auland mit 628. Der Gemeinderat hat wie der Gemeindevorstand zehn Sitzungen abgehalten.

Manches bereits erfüllt
Klimarätin Maria Hubber präsentierte jene Ergebnisse, die 16 zufällig ausgewählte Bürger im Rahmen einer Bürgerbeteiligungsaktion im vergangenen Frühjahr in Leutasch und Reith erarbeitet hatten. Unter anderem schlugen sie vor, dass man e5-Gemeinde werden, einen eigenen Budgetposten und einen Berater für Klimaschutzaufgaben in der Gemeinde einführen, Umweltmaßnahmen besser kommunizieren und die Umfahrung Leithen forcieren sollte: „Die Tätigkeit hat mir sehr gut gefallen, und es wurden vom



Der Gemeindesaal war bei der Versammlung bestens gefüllt.

Gemeinderat auch schon Umsetzungsmaßnahmen ergriffen. Unter anderem findet am 4. Dezember ein Online-Infoabend zu energieeffizientem Bauen statt.

Viele Vorhaben

Bgm. Hiltpolt fasste auch kurz zusammen, was im letzten Jahr passiert ist. Unter anderem entstand in Leithen an der Zirlerbergstraße ein zweiter Gehsteig, eine Energiegemeinschaft mit Leutasch wurde gegründet, die Löschwasserversorgung verbessert, eine Brücke saniert und das Nahverkehrsangebot verbessert.

Der Gemeindechef stellte auch die wichtigsten Vorhaben für die nächsten Jahre vor: Ein sehr teures Projekt wird der nach 100 Jahren desolat gewordene Hochwasserschutz im Bereich Mühl-



Klimarätin Maria Hubber.

und Niederbach, der bis 2029 komplett erneuert werden soll. Derzeit in Ausarbeitung ist ein neues Müllkonzept, bei dem das bisherige Sack- auf ein Kübelsystem umgestellt wird. Dadurch wird es möglich, von jedem Haushalt die Müllmenge individuell zu erfassen und abzurechnen. In Krinz soll im Jahr 2025 eine Lärmschutzwand geplant und in der Folge umgesetzt werden. Auf der Wilhelmshöhe

entsteht gemeinsam mit dem Ichthyolwerk ein Trinkwasserkraftwerk, welches der Gemeinde auch ein großes Trinkwasserreservoir sichert. Bis 2026 soll es in ganz Reith, auch im Ortsteil Leithen, eine flächendeckende Highspeed-Internet-Versorgung geben.

Fragen und Anregungen

Bei der anschließenden Diskussion wurde über die geplante Änderung bei der Müllsammlung, über Lärmschutzmaßnahmen für den Meilerweg, Kaiserstandweg und Kalktalweg, über private Beteiligungen an der Energiegemeinschaft mit Leutasch und die Einschaltzeiten der neuen LED-Ortsbeleuchtung diskutiert. Im Anschluss an die kurze sachliche Debatte gab es einen gemütlichen Ausklang im Gewölbensaal der Gemeinde.

Leithen hat endlich zweiten Gehsteig

Das Land errichtete entlang der Südseite der Seefelder Straße einen Gehsteig um die Verkehrssicherheit zu erhöhen



© Gemeinde Reith

Um die Sicherheit für Fußgänger im Ortsteil Leithen zu erhöhen, wurde in Zusammenarbeit mit dem Land Tirol ein zusätzlicher Gehsteig südlich der Seefelder Straße errichtet. Vor allem für Pendler und Schüler stellte dieser Abschnitt an der Zirlerbergstraße bis zum Gasthof Hirschen eine erhebliche Gefahr dar. Sie

können nun, geschützt durch eine Bordsteinkante, bis zum Zebrastreifen gehen und dort die viel befahrene Straße queren oder zur Bushaltestelle gehen. Auch die nötigen Erdleitungen wurden gleichzeitig mit den Bauarbeiten erledigt. Auch die Gemeinde beteiligte sich an der Finanzierung.

Schneeräumung ist klar geregelt

Neben den Aufgaben, die die Gemeinde und ihre Mitarbeiter zu erledigen haben, gibt es auch Anrainerverpflichtungen

Der Winterdienst auf den öffentlichen Straßen und Wegen wird grundsätzlich durch die Gemeinde oder von beauftragten privaten Unternehmen besorgt. Allerdings bestehen insbesondere nach § 93 Straßenverkehrsordnung 1960 auch Verpflichtungen, welche die Eigentümer der angrenzenden Grundstücke zu erfüllen haben.

Eigentümergepflichten

Die Eigentümer von Liegenschaften in Ortsgebieten haben dafür zu sorgen, dass Gehsteige und Gehwege sowie Stiegenanlagen entlang der Grundstücksgrenze in der Zeit von 6 bis 22 Uhr von Schnee und Verunreinigungen gesäubert sind und im Bedarfsfall bei Schnee und Glatteis bestreut werden. Ist ein Gehsteig nicht vorhanden, so ist der Straßenrand in einer Brei-

te von 1 m zu säubern und zu bestreuen. Sofern der Gehsteig oder der Gehweg mehr als 3 Meter von der Grundstücksgrenze entfernt ist oder es sich um eine unverbaute land- und forstwirtschaftlich genutzte Liegenschaft handelt, bestehen diese Verpflichtungen nicht.

Die Anrainer haben ferner dafür zu sorgen, dass Schneewächten oder Eisbildungen von den Dächern ihrer an der Straße gelegenen Gebäude entfernt werden.

Das Ablagern von Schnee aus Häusern oder Grundstücken auf die Straße ist grundsätzlich verboten. Eine Ausnahme von dem Verbot kann nur durch die zuständige Straßenbehörde (Gemeinde oder Land, je nachdem, ob es sich um eine Landes- oder Gemeindestraße handelt) bewilligt werden. Eine Ausnahme-genehmigung kann nur erteilt werden, wenn die Ablagerungen die Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs nicht beeinträchtigen.

Erfüllung durch die Gemeinde

Im Zuge der Durchführung des Winterdienstes auf öffentlichen Verkehrsflächen kann es aus arbeitstechnischen Gründen vorkommen, dass die Gemeinde Flächen räumt und streut,

die gemäß den aufgezählten gesetzlichen Verpflichtungen von Anrainern/Grundeigentümern selbst zu räumen und streuen wären.

Die Gemeinde Reith weist ausdrücklich darauf hin, dass

- es sich dabei um eine unverbindliche Arbeitsleistung handelt, aus der kein Rechtsanspruch abgeleitet werden kann.
- die gesetzliche Verpflichtung sowie die damit verbundene zivilrechtliche Haftung für die zeitgerechte und ordnungsgemäße Durchführung der Arbeiten in jedem Fall beim verpflichteten Anrainer bzw. Grundeigentümer verbleibt.
- eine Übernahme dieser Räum- und Streupflicht durch stillschweigende Übung im Sinne des § 863 Allgem. Bürgerliches Gesetzbuch (ABGB) ausdrücklich ausgeschlossen wird.

Die Gemeinde Reith ersucht um Kenntnisnahme und hofft, dass durch ein gutes Zusammenwirken der kommunalen Einrichtungen und das private Verantwortungsbewusstsein auch in diesem Winter wieder eine sichere und gefahrlose Benützung der Gehsteige, Gehwege und öffentlichen Straßen im Gemeindegebiet möglich ist. Bei Fragen stehen die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung gerne zur Verfügung.

So wird Wasser verrechnet Photovoltaik-Förderungen

Rechtliche Grundlagen für die Gebührenfestsetzung

Auch die Gemeinde Reith gibt einen Zuschuss bis 380 Euro

Die Gemeinde Reith informiert, dass ab 1.10.2023 die laufende Gebühr (Wasserzins) pro Kubikmeter 1,12 Euro inkl. 10 Prozent Umsatzsteuer beträgt. Diese Gebühr steht in direktem Zusammenhang mit den Mindestsätzen des Landes Tirol, da die Gemeinde sonst keine Fördermittel für Wasserbauten erhält.

Und so sieht die rechtliche Grundlage für den Wasserpreis aus: Die Abgabenbehörden der Gemeinden, die Gebühren im Zusammenhang mit der Benützung von Wasserversorgungsanlagen im Sinn der finanzausgleichsrechtlichen Vorschriften

ausgeschrieben haben, haben die Abgabepflichtigen in Bezug auf die laufenden Gebühren regelmäßig, jedoch mindestens einmal jährlich, von Amts wegen über den Wasserpreis pro Liter und Kubikmeter zu informieren.

Die Informationen nach den Abs. 1 und 2 können auf jede geeignete und leicht zugängliche Weise, insbesondere im Rahmen der Gebührenvorschriften erfolgen. Die Informationen können in jener digitalen Form erfolgen, welcher der Abgabepflichtige der Abgabenbehörde gegenüber zugestimmt hat.

Auf Grund der steigenden Energiepreise wollen immer mehr Bürger auf ihrem Grundstück eine eigene Photovoltaikanlage errichten. Dazu gibt es sowohl vom Bund, als auch von Land und Gemeinde Förderungen.

Bei den Bundesförderungen handelt es sich um einmalige Investitionszuschüsse, die auch für Stromspeicher gelten. Anträge können nur zum Zeitpunkt gewisser Fördercalls eingebracht werden. Nähere Auskünfte darüber erhalten sie unter <https://pvaustria.at/eag-investzuschuss/>

Die Förderungen der Tiroler

Wohnhaussanierung sind einkommensabhängig und sind mit 6. und 7. kWp pro Photovoltaikanlage gedeckelt. Die Förderung kann mit einer Bundesförderung kombiniert werden und errechnet sich nach einem Punktesystem. Für das 6. und 7. kWp einer Photovoltaikanlage kann ein weiterer Zuschuss von 1000 Euro gewährt werden.

Die Förderung der Gemeinde Reith beträgt 38 Euro pro Quadratmeter Photovoltaikanlage. Sie ist mit 380 Euro pro Haushalt gedeckelt.

Weitere Infos zu den Förderungen erhalten sie im Bauamt der Gemeinde Reith.

Krinz erhält Lärmschutz

Die Planung erfolgt 2024, die Umsetzung erfolgt im darauffolgenden Jahr

Nach Seefeld erhält im Laufe der kommenden zwei Jahre auch der Reither Ortsteil Krinz an der Seefelder Bundesstraße eine Lärmschutzmur. Nachdem das Land Tirol kürzlich die Umsetzung zugesagt hat, hat auch der Gemeinderat von Reith die Mitfinanzierung in der Höhe von 70.000 Euro beschlossen.

Während in Leithen und Auland schon vor Jahren Lärmschutzmauern entstanden sind, hat die Bevölkerung des Ortsteiles Krinz lange darauf warten müssen. Immer wieder wurde der Bau verzögert. Zuletzt erhielt Seefeld entlang der Seefelder Straße einen Lärmschutz. Bgm. Dominik Hiltolt: „Das Ganze hat für die Gemeinde jetzt auch einen



© Rangger

Auch auf der Krinzer Seite entsteht eine Lärmschutzmur.

Vorteil. Während früher die Anrainerkommunen ein bis zwei Drittel der Gesamtkosten für Lärmschutzmaßnahmen mitfinanzieren mussten, ist das nun gemäß einer neuen Richtlinie vom Anteil des Ziel- und Quellverkehrs abhängig. Da auf der Seefelder Straße überwiegend Durchzugsverkehr unterwegs ist, müssen wir nur mehr zehn

bis 15 Prozent der Kosten übernehmen. Anstatt 300.000 Euro wird unser Anteil jetzt ca. 70.000 Euro betragen.“ Der Gemeinderat hat daher umgehend beschlossen, diese Mittel entsprechend zu budgetieren. Dem Bau der Lärmschutzmauer bis spätestens Herbst 2025 steht dann nichts mehr im Wege.

Anlage bewilligen

Auch Photovoltaikanlagen, für die weder eine Bewilligungs- noch eine Anzeigepflicht besteht, müssen nach der Fertigstellung der Baubehörde gemeldet werden. Nur so können solche Anlagen, von denen aufgrund der elektrischen Spannung Gefahren ausgehen, berücksichtigt werden. Die Informationen sind besonders für die Feuerwehren notwendig. Die Fertigstellung ist daher der Behörde unverzüglich anzuzeigen.

Das Formular erhalten Sie auf der Homepage der Gemeinde Reith sowie über diesen Link: [Energieagentur Tirol](#)

Bei Fragen stehen die Bediensteten im Gemeindeamt gerne zur Verfügung.

Freizeitwohnsitz- und Leerstandsabgabe

Wer Wohnraum mehr als sechs Monate leer stehen lässt, muss dies melden und eine Leerstandsabgabe entrichten

Neben der Freizeitwohnsitzabgabe besteht nun ab 1.1.2024 auch die Verpflichtung zur Einhebung einer Leerstandsabgabe. Das vom Tiroler Landtag beschlossene Tiroler Freizeitwohnsitz- und Leerstandsabgabengesetz (TFLAG) ist am 1. Jänner 2023 in Kraft getreten und hatten die Gemeinden ab 1. Jänner 2024 eine Leerstandsabgabe festzusetzen.

Leerstandsabgabe?

Gebäude, Wohnungen oder sonstige Teile von Gebäuden, die für einen durchgehenden Zeitraum von sechs Monaten nicht als Wohnsitz verwendet werden (Leerstand), unterliegen der Leerstandsabgabe.

Als Wohnsitz gelten Hauptwohnsitz, Freizeitwohnsitz, Wohnsitz, der für die Ausübung einer Erwerbstätigkeit oder eines Berufes verwendet wird sowie ein Wohnsitz, der für die Dauer des Besuches von öffentlichen Schulen und Hochschulen verwendet wird.

Was ist, wenn ich mich mit Nebenwohnsitz anmelde?

Die Leerstandsabgabe richtet sich nach der tatsächlichen Verwendung des Wohnsitzes. Es geht also nicht darum, wie oder ob jemand in einer Wohnung angemeldet ist, sondern darum, ob sich jemand dort niedergelassen hat, um dort bis auf weiteres einen Anknüpfungspunkt von Lebensbeziehungen zu haben.

Ausnahmen von der Leerstandsabgabe?

Ausgenommen von der Abgabepflicht sind Gebäude oder Wohnungen,

- die aus rechtlichen, bautechnischen oder vergleichbaren sonstigen Gründen nicht gebrauchstauglich oder nutzbar sind;

- mit bis zu zwei Wohnungen, in denen der bzw. die Eigentümer des Gebäudes in einer der Wohnungen ihren Hauptwohnsitz hat bzw. haben;

- die für gewerbliche, land- und forstwirtschaftliche oder berufliche Zwecke verwendet werden, wie insbesondere Ordinationen, Büros, Kanzleien, Privatzimmervermietung und Geschäftslokale;

- die von den Eigentümern aus gesundheitlichen oder altersbedingten Gründen nicht mehr als Hauptwohnsitz verwendet werden können;

- die trotz geeigneter Bemühungen über einen Zeitraum von mindestens sechs Monaten nicht zum ortsüblichen Mietzins vermietet werden können;

- die betriebstechnisch notwendig sind, Wohnungen im Rahmen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe sowie Dienst- und Naturalwohnungen;

- für die ein zeitnaher Eigenbedarf besteht.

Bei Vorliegen eines Ausnahmetatbestandes hat der Abgabepflichtige dies im Wege der Abgabenerklärung glaubhaft zu machen.

Was ist das Ziel des Leerstandsabgabengesetzes?

Mit der Leerstandsabgabe soll den Gemeinden ein Instrument zur Sicherung von leistbarem Wohnraum als Existenzgrundlage für die



© Archiv

Spätestens nach sechs Monaten sind leerstehende Wohnungen meldepflichtig.

Menschen zur Verfügung gestellt werden. Vorhandener Wohnraum soll Wohnungssuchenden zur Nutzung zur Verfügung gestellt und damit die Belastung des Wohnungsmarktes verringert werden.

Unterschied zum Freizeitwohnsitz?

Die Freizeitwohnsitzabgabe ist von der Leerstandsabgabe strikt abzugrenzen. Für ein Objekt können nicht beide Abgaben anfallen. Freizeitwohnsitze sind Gebäude, Wohnungen oder sonstige Teile von Gebäuden, die nicht der Befriedigung eines ganzjährigen, mit dem Mittelpunkt der Lebensbeziehungen verbundenen Wohnbedürfnisses dienen, sondern nur zeitweilig zu Erholungszwecken verwendet werden.

Wie ist die Leerstandsabgabe zu entrichten?

Bei der Leerstandsabgabe handelt es sich wie bei der Freizeitwohnsitzabgabe um eine Selbstbemessungsabgabe.

Das heißt, dass nicht die Gemeinde, sondern der Abgabepflichtige die Abgabe zu bemessen und bis 30. April eines jeden Folgejahres an die Gemeinde zu melden bzw. zu entrichten hat. Zuerst hat der Abgabenschuldner die Nutzfläche seines Leerstandes zu ermitteln und in Folge anhand der Verordnung der Gemeinde die Höhe der Leerstandsabgabe festzustellen.

Die Gemeinde Reith bei Seefeld hat die Höhe der monatlichen Leerstandsabgabe einheitlich für das gesamte Gemeindegebiet festgelegt:

- a) bis 30 m² Nutzfläche mit 15 Euro,
- b) von mehr als 30 m² bis 60 m² Nutzfläche mit 30 Euro,
- c) von mehr als 60 m² bis 90 m² Nutzfläche mit 45 Euro,
- d) von mehr als 90 m² bis 150 m² Nutzfläche mit 65 Euro,
- e) von mehr als 150 m² bis 200 m² Nutzfläche mit 85 Euro,
- f) von mehr als 200 m² bis 250 m² Nutzfläche mit 110 Euro,
- g) von mehr als 250 m² Nutzfläche mit 135 Euro fest.

VVT-Nachtzug

Ab 15. Dezember fährt die S6-Karwendelbahn in den Nächten von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag sowie vor Feiertagen um 1.05 Uhr und 3.05 Uhr ab Innsbruck bis Scharnitz. Von Scharnitz Richtung Innsbruck startet ein Zug um 00.03 Uhr und ein weiterer um 02.03 Uhr. Halte gibt es auch in Reith und Leithen.

Easy parken jetzt auch in Reith

Viele Vorteile: Minutengenaue Abrechnung, Verlängerung der Parkzeit und Parken in ganz Europa mit nur einer App

Reith bietet demnächst das Parken mit der EasyPark-App an – als Alternative zum Ticketkauf am Parkscheinautomaten. Das Parken per App hat viele Vorteile: Autofahrer müssen kein passendes Kleingeld mehr bereithalten und vorausschauend in den Parkscheinautomaten werfen. Mit EasyPark kann man die Parkzeit flexibel starten, stoppen und verlängern. Überbezahlung oder eiliges Nachlösen am Automaten gehören der Vergangenheit an. Außerdem werden Parkvorgänge minutengenau abgerechnet.

So funktioniert die App

- Einfach die EasyPark-App auf das Smartphone laden, registrieren und die gewünschte Zahlungsart auswählen.
- Beim Öffnen der App den Standort überprüfen, die Parkzeit mit dem Rad bestimmen und den Parkvorgang starten.
- Zum manuellen Stoppen oder Verlängern erneut das Rad bedienen. Das Parken endet ansonsten automatisch, sobald die eingestellte Parkzeit abläuft.

Wie wird kontrolliert?

Der Kontrolleur überprüft anhand des Nummernschildes, ob ein digitaler Parkschein hinterlegt ist.

Was kostet der Service?

EasyPark erhebt eine Transaktionsgebühr für jeden Parkvorgang. Diese beträgt je nach Standort 15 Prozent (mind. 0-49 Cent) der Parkgebühren. Für „Viel-parker“ gibt es den sogenannten Large-Tarif: Dieser kostet 1,99€ pro Monat und deckt pauschal alle Transaktionsgebühren ab, so dass zu den jeweiligen Parkgebühren keine Kosten mehr dazukommen.

Warum erhebt EasyPark Gebühren?

Die Gebühr ermöglicht es EasyPark, Innovationen im Bereich des Parkens voranzutreiben und den hohen Standard des



© Darko Todorovic

EasyPark bietet Autofahrern in Reith künftig viele Vorteile beim gebührenpflichtigen Parken.

Services aufrechtzuerhalten. Dank der minutengenauen Abrechnung kann gegenüber der Barzahlung am Parkscheinautomaten wiederum Geld eingespart werden – ein Überbezahlen entfällt.

Das kann die App außerdem ...

- Die Kartenfunktion in der App zeigt stets die aktuelle Parkzone, die Suche nach dem Parkscheinautomaten entfällt.
- 15 Minuten vor Ablauf der Parkzeit meldet sich die App mit einer Erinnerung („Push Benachrichtigung“) – so können Strafzettel vermieden werden. Diese Funktion muss in den Einstellungen der App aktiviert sein (unter Einstellungen ☐ Zusatzleistungen).
- Jeder Parkvorgang wird von der App erfasst, übersichtlich dargestellt und durch eine digitale Rechnung erfasst. Im Verlauf können alle Ausgaben stets nachvollzogen werden.
- Für Firmenkunden gibt es individuelle B2B-Pakete, die besondere Vorteile mit sich bringen. Die Nutzer können dann zwischen privaten und geschäftlichen Konten wechseln.
- In vielen Parkhäusern können dank Nummernschilderkennung (kurz ANPR: Automatic number-plate recognition) die

Schranken automatisch geöffnet und der Parkvorgang automatisch abgerechnet werden. Einfach die „CameraPark-Funktion“ in der EasyPark-App freischalten und ausprobieren.

Parkvorgang vom Auto aus starten

Autofahrer profitieren auch von In-Car-Lösungen, wie Android Auto und Apple CarPlay. Um das Parken noch einfacher zu gestalten, integriert EasyPark seine Lösung bereits erfolgreich in viele Infotainment-Systeme von verschiedenen Fahrzeugherstellern. Damit können Sie Parkvorgänge direkt aus dem Onboard-System des Autos starten und stoppen sowie freie Parkplätze finden.

Parken über Grenzen hinweg

EasyPark ist der europäische Marktführer beim Parken per App und ist in mehr als 100 österreichischen Städten verfügbar. Die App ist außerdem in mehr als 20 europäischen Ländern wie z.B. Deutschland, Slowenien, Tschechien, der Schweiz, den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Spanien oder ganz Skandinavien verfügbar. Auch der Urlaub in Italien wird noch entspannter, denn dort läuft EasyPark bereits flächendeckend.

Aus dem Gemeinderat

GR-Sitzung am 13.09.2023

- Die Gemeinde Reith plant die Wasserversorgungsanlage sowie die Abwasserbeseitigungsanlage des Gemeindegebietes zu digitalisieren. Beabsichtigt ist, das Vorhaben in den Jahren 2024 – 2025 durch das Ingenieurbüro Eberl zu einem Preis in Höhe von Euro 478.800,00 inkl. Ust. umzusetzen. Dies wurde einstimmig beschlossen.
- Eine Bestandsaufnahme hat ergeben, dass diverse EDV-Geräte im Gemeindeamt, Bauhof, Recyclinghof sowie in den Kinderbetreuungseinrichtungen, vor allem auch der Backupserver des Gemeindeamtes, ihre übliche Lebensdauer bereits überschritten haben. Der Beschluss für den Austausch der veralteten EDV-Geräte zu einem Gesamtpreis von EUR 36.617,49 inkl. Ust. bei der EDV Firma Kufgem wurde gefasst.
- Die Reither Jägerschaft plant eine Zusammenlegung der bestehenden Wildfütterungen im Bereich Feuerteil und Maxhütte. Für diese Zusammenlegung wird eine Waldfläche von ca. 5.000,00 m² benötigt. Es wurden daher die Ablösen der betreffenden Holz- und Streunutzungsrechte zu einem Kaufpreis von EUR 1,50/m² durch die Gemeinde beschlossen.
- Aufgrund des desolaten Zustandes der bestehenden Schutzbauten am Niederbach ist eine dringende Sanierung erforderlich. Der Gemeinderat hat beschlossen, sich mit 14,5 %, folglich EUR 800.000,00, lt. derzeitiger Schätzung der Wildbach- und Lawinerverbauung, an den Gesamtkosten der Sanierungsmaßnahmen zur Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit bzw. Standsicherheit aller Bauwerke im Ausführungszeitraum 2024 bis 2029 in Höhe von ca. EUR 5.500.000,00 zu beteiligen.
- Der Gemeinderat hat beschlossen, der Errichtung einer Lärmschutzwand an der Ostseite der Seefelder Straße B177 im Bereich von ca. km 10,70 bis ca. km 11,20 mit geschätzten Gesamtbaukosten in Höhe von ca. EUR 700.000,00 durch das Land Tirol sowie einer Beteiligung



Der LWL-Ausbau schreitet voran.

der Gemeinde an den Kosten mit ca. 10% - 15% zuzustimmen.

- Die Reither Jägerschaft hat bei der Gemeinde Reith die Errichtung einer Jagdhütte auf Gst. 537/1 im Bereich Fuchsstock beantragt. Die Zustimmung zur Errichtung einer Jagdhütte im Ausmaß von 17 m² im Bereich Fuchsstock auf Gst. 537/1, KG Reith, im Eigentum der Gemeinde Reith, wurde beschlossen. Nach Ablauf des Jagdpachtverhältnisses am 31.03.2033 ist die Hütte von den Jagdpächtern entschädigungslos an die Gemeinde zu übergeben oder auf eigene Kosten abzubauen.
- In der Sitzung des Gemeinderates am 28.06.2023 wurde der Verkauf von jeweils einer Teilfläche des Gstes. 584/1, KG Reith beschlossen. Da sich die Teilflächen der kaufgegenständlichen Grundstücke im Öffentlichen Gut befinden, wurde die Exkammerierung der Teilflächen verordnet.
- In der Kinderbetreuungseinrichtungsordnung der Gemeinde Reith war aufgrund einer Novelle des Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetzes eine Anpassung erforderlich. Im Kinderbetreuungsjahr 2023/2024 gelten die schulautonomen Tage nicht mehr als Ferien für die Kinderbetreuungseinrichtungen.
- Im Bereich des Gstes. 421/2, KG Reith, wurde erneut die Auflage sowie Erlas-



Investiert wird auch in die Wildbachverbauung.

sung eines Bebauungsplanes beschlossen. Zugleich wurde den betreffenden Eigentümern der Abschluss eines Raumordnungsvertrages vorgeschrieben.

GR-Sitzung am 25.10.2023

- Die Verordnung des Gemeinderates über die Festsetzung der Waldumlage wurde neu beschlossen, da die Hektarsätze für die Waldkategorien Wirtschaftswald, Schutzwald im Ertrag und Teilwald im Ertrag von der Landesregierung neu festgelegt wurden.
- Für die Ständchen am Dorfplatz in der Adventzeit wurde eine Marktordnung erlassen. Ein Markt darf im Sinne der Gewerbeordnung nur aufgrund einer Verordnung der Gemeinde, in der der Markt abgehalten werden soll, stattfinden.
- Der Beschluss der Änderung einer Flächenwidmung zur Errichtung eines Einfamilienhauses im Bereich des Gstes. 43/1, KG Reith, war neu zu fassen.
- Die Eckpunkte eines Raumordnungsvertrages in Bezug auf die Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich des Gstes. 421/2, KG Reith, wurden einstimmig festgelegt.
- Der Versicherungsschutz der Gemeinde bei der Tiroler Versicherung wurde aktualisiert und eine erforderliche Änderung der Individualversicherung mit einer Jahresprämie in Höhe von EUR 28.973,45 beschlossen.

Sechs GHS-Wohnungen in Auland

Bewerbungskriterien sind beschlossen • Die Bewerbungsfrist für die Drei- bzw. Vierzimmerwohnungen läuft bis 31. Jänner 2024



©GHS

Die neuen GHS-Wohnungen in Auland eignen sich für junge Familien. Sie sind sonnendurchflutet und werden sehr hochwertig ausgeführt.

In der letzten Gemeinderats-sitzung am 22.11. wurden die Vergabekriterien für das Wohnbauprojekt der GHS in Auland beschlossen. Im Sinne der Wohnungsvergabe-Richtlinie des Landes Tirol hat die Vergabe durch die Gemeinde nach sozialen und vor allem nach nachvollziehbaren objektiven Kriterien zu erfolgen.

Die Wohnbauförderung des Landes Tirol schlägt dazu folgende Kriterien vor:

- Familienverhältnisse (Kinderzuschlag, Trennungszuschlag)
- Wohnverhältnisse (Zustand der jetzigen Wohnung, zu kleine Wohnung)
- Persönliche Verhältnisse (Behinderung, Krankheit, Einkommensverhältnisse, familiäre Gründe wie Pflege, Notfälle oder häusliche Gewalt)
- Drohende/bestehende Wohnungslosigkeit
- Dauer der Vormerkzeit
- Sonstiges (ehrenamtlich und unentgeltlich engagierte Personen)

Einkommensgrenzen

Die Wohnungen dürfen zudem nur an begünstigte Personen vergeben werden, die diese Wohnungen unter Ausschöpfung der Förderungsmöglichkeiten auch finanzieren können. Begünstigt sind Personen, die einen Wohnbedarf haben und deren Einkommen (Jahreszwölftel netto) bei einer im künftigen Haushalt lebenden Person 3.600 Euro, bei zwei Personen 6.000 Euro und für jede weitere Person jeweils um 450 Euro mehr, nicht übersteigt. Bewerbungen können bis 31. Jänner 2024 eingebracht werden. Der Punkte-katalog mit den Vergabekriterien kann auf der Amtstafel und der Homepage der Gemeinde Reith eingesehen werden

Mietkaufwohnungen?

Das Modell sieht vor, dass bei Neubauten von den Wohnungswerbern bei Baubeginn eine Anzahlung zu leisten ist und die Wohnung zunächst unbefristet gemietet wird. Durch

diese Anzahlung erwirbt jeder Mieter für sich den Rechtsanspruch, nach Ablauf von zehn Jahren, gerechnet ab Fertigstellung, diese bis Ablauf des 15. Jahres zu erwerben. Die Nebenkosten (Grunderwerbsteuer, Eintragsgebühr, Vertragskosten und eine allfällige Umsatzsteuer) fallen erst bei Eigentumsübertragung an. In Anrechnung auf den Kaufpreis kann das Wohnbauförderungsdarlehen übernommen werden. Wird die Mietwohnung vor Eigentums-erwerb aufgegeben, wird die Grundkostenanzahlung nach den Bestimmungen des § 17 WGG rückerstattet. Folgemieter können nach einem 5-jährigen Mietverhältnis, gerechnet ab Mietbeginn, die Wohnung kaufen, bis zum Ablauf des 20. Jahres ab Mietbeginn.

Fristen beachten

Die Angebote werden nicht automatisch an den Bestandsnehmer versandt, hier wird

um eine schriftliche Anfrage, vorzugsweise per Mail (ghs@ghs-wohnbau.com) mit Bekanntgabe ihrer aktuellen Kontaktdaten gebeten. Zu beachten ist, dass lt. WGG der gemeinnützige Bauträger drei Monate Zeit hat, das Angebot zu legen. Sollte sich der Kaufinteressent nicht binnen drei Monaten nach Erhalt des Angebotes für den Kauf aussprechen, ist das gesetzliche Recht auf Erwerb der Wohnung verwirkt. Bei Entscheidung zum Kauf der Wohnung, wird der aktuelle Verkehrswert der Wohnung ermittelt und ein Vorkaufsrecht zu Gunsten des Siedlerbundes (GHS) im Grundbuch eingetragen. Sollte die Wohnung innerhalb von 15 Jahren verkauft werden, ist die Differenz zwischen Verkehrswert und Kaufpreis (Spekulationsgewinn) an den Siedlerbund (GHS) zu entrichten.

Für weitere Informationen und Unterlagen stehen die Bediensteten im Gemeindeamt gerne zu Verfügung.

Neue Bedienstete der Gemeinde

Um Mitarbeiter in Bauhof und der Kinderbetreuung nachzubesetzen, stießen fünf neue Bedienstete zum Gemeindeteam

Die Gemeinde Reith beschäftigt zur Zeit 30 Mitarbeiter in 22,4 Vollzeit-äquivalenten. Der Schwerpunkt liegt dabei im Bereich der Kinderbetreuung. Immer wieder kommt es in den unterschiedlichen Bereichen zu Veränderungen. „Reith Informiert“ stellt auf dieser Seite die neuen Mitarbeiter der Gemeinde vor.

Hannes Haslwanger aus Seefeld ist neu im Bauhof bzw. Recyclinghof. Der 22-jährige besuchte die Handelsakademie und half schon als Jugendlicher im Bauhof aus. Er ist ein begeisterter Oldtimerfan und fährt einen alten Käfer. Daher wollte er eigentlich in einer Werkstätte arbeiten, bewarb sich aber schließlich für den Bauhof. „Ich kenne meine Kollegen und hab sie über die Jahre schätzen gelernt. Das mit der Werkstätentätigkeit hat trotz mehrerer Anläufe nie so geklappt. Hier beim Bauhof haben wir auch einen großen Fuhrpark“, verrät er „Reith Informiert“. Der gebürtige Zwilling hat auch viele Hobbies. Er geht gerne Radfahren, Schwimmen, Snowboarden und Skifahren. Im Winter arbeitet er, wenn es die Zeit zulässt, auch als Skilehrer.

Lisa Pittracher aus Gießenbach näht gerne, liest und geht hobbymäßig Langlaufen. Sie ist gelernte Erzieherin und stammt aus Soest in Deutschland. Dort machte sie auch ihre Ausbildung zur Kindergarten- und Kinderkrippenpädagogin und war Kindergartenleiterin in Heizfeld, ehe sie die Liebe nach Tirol verschlug. Sie ist hier verheiratet, hat drei Kinder und stieg nun, als die Gemeinde Reith eine pädagogische Stützkraft suchte, wieder ins Berufsleben ein. „Vorerst arbeite ich nur vormittags und kümmere mich nachmittags um meine Kinder“, erklärt sie: „In Reith gefällt es mir sehr gut, weil hier ein sehr familienfreundliches Klima herrscht. Das betrifft nicht nur die Kinder, sondern auch das übrige Kindergartenpersonal“.



Die Neuen bei der Gemeinde (v.l.): Anna Schmoll, Hannes Haslwanger, Dagmar Sommer, Sofia Seyrling und Lisa Pittracher mit Amtsleiterin Bettina Fritz (2.v.l.) und Bgm. Dominik Hiltpolt (2.v.r.).

Anna Schmoll ist 19 Jahre und besuchte den Medizinweg der HLWest in Innsbruck. Da sie zweimal während der Sommermonate im Kindergarten Reith ihr Praktikum absolvierte, arbeitet sie dieses Jahr als Assistentkraft im Reither Kindergarten: „Auch wenn es bei der Arbeit mit Kindern manchmal stressig her geht, merke ich, wieviel man von den Kindern zurückbekommt. Man kann auch ihre Entwicklung beobachten. Gerade durch meine Feriarbeit konnte ich das schon bei einigen erleben“, verrät sie. Annas Hobbies sind mit Freunden und Familie unterwegs zu sein und Snowboarden.

Sofia Seyrling (21) stammt aus Seefeld und absolviert derzeit neben ihrer Tätigkeit im Reither Kindergarten und im Schülerhort, ihre Ausbildung als Kindergarten-, Hort- und Kinderkrippenassistentin. Da sie schon als Jugendliche immer Babysitterin und Kindermädchen war und gerne mit Kindern arbeitet, hat sie sich für diese Tätigkeit in Reith beworben. Weitere Hobbies von Sofia sind Freunde treffen, spazieren und laufen: „Ich will auch noch die Welt bereisen und

bin offen für alles“, erklärt sie. „In den Reither Kinderbetreuungseinrichtungen gefällt mir die Arbeit mit beiden Altersstufen. Es ist sehr abwechslungsreich, wenn man mit den unterschiedlichen Altersstufen arbeiten kann!“

Dagmar Sommer stammt aus Innsbruck und wurde als Inklusionsstützkraft im Kindergarten Reith eingestellt. Sie studierte Psychologie, war Werbegrafikerin und absolvierte 2011 die Ausbildung zur Kinderkrippenpädagogin. In der Folge war sie 12 Jahre in einem Alternativkindergarten in Innsbruck tätig. Unter anderem besuchte sie auch eine Fortbildung für Inklusion und bewarb sich, als sie die Ausschreibung der Gemeinde Reith las, für die Stelle im Kindergarten: „Mir hat das Angebot gefallen, weil hier auch viel mit den Kindern in der Natur gemacht wird. Ich bin selbst gern im Freien unterwegs, gehe klettern, Skitouren und leite einen Singkreis für Erwachsene sowie naturpädagogische Gruppen in Form von Waldführungen. Da gibt es jede Menge Anknüpfungspunkte für meine neue Aufgabe!“

Birhanethiopia - Licht für Äthiopien

Kludia Kluckner und Karin Norz kehrten mit vielen neuen Eindrücken von ihrer Äthiopien-Projektreise nach Hause

Voll Begeisterung und mit neuen Ideen im Gepäck kamen Kludia Kluckner und Karin Norz von ihrer Projekt-Besuchsreise im Oktober aus Äthiopien zurück.

Am Beginn ihrer Projektreise stand der Besuch des Primary Schulprojekts von Nekemte. Wegen des schlechten Straßenzustands benötigten sie acht Stunden Fahrzeit, um von der Hauptstadt Addis Abeba in die 320 km westlich gelegene Stadt Nekemte zu gelangen. Die lange Anfahrt lohnte sich, weil sie sich nicht nur von der Fertigstellung des ersten Bauabschnittes des neuen Schulprojektes überzeugen konnten, sondern auch ihrem vor zwei Jahren errichteten Brunnen-Projekt in Gunjo, unweit von Nekemte, einen Besuch abstatten konnten.

Schulpaten helfen

Danach ging es zurück in die Hauptstadt und 180 km weiter nach Emdebir in Guraghe, wo sich alle anderen Projekte des Vereins befinden. Dort stand als Highlight, der Besuch der vom Verein errichteten Montessori Kindertagesstätte von Beradje auf dem Programm. 114 Kinder besuchen derzeit die Schule. Die Kosten von € 13.787,33 für das aktuelle Schuljahr, u.a. für Gehälter, tägliche Mahlzeit der Kinder, Lehrmaterialien und Uniformen, werden derzeit von den Schulpatinnen und -paten des Vereins getragen. Lediglich ein Euro pro Kind tragen die Eltern als Schulgeld bei. Es gibt aber auch einige Eltern, die von diesen Kosten



Claudia und Karin besuchten nicht nur die Schüler in Beradje, sie nahmen auch auf den Schulbänken Platz..

befreit sind, weil sie sich die Schulbildung ihrer Kinder nicht leisten können.

Immer noch sehr viel Hilfe nötig

Auch die Krankenstation von Dakuna war, wie jedes Jahr, Fixpunkt ihrer Besuche. Der leitenden Ordensschwester Hiwot konnten sie dieses Jahr einen Laptop überbringen, der ihr künftig sicherlich große Unterstützung in ihrem Arbeitsalltag sein wird.

Seit Frühjahr 2023 unterstützt der Verein auch die Kinder von Galiya Rogda, einem Stamm der Gumz, mit einmal täglich warmen Essen. Vor einem Jahr waren diese Kinder noch von extremer Unterernährung betroffen, daher beschloss der Verein, auch diesen Kindern zu helfen.

Weitere Pläne diesem Volk zu helfen, gibt es, bedarf aber noch einiger Gespräche mit unterstützenden Personen. Davon wird der Verein das nächste Mal berichten.

Gratis Tageskarten

Ein Teil der Langlaufloipen und ein Großteil der Pisten des Schigebietes Rosshütte befinden sich auf Reither Gemeindegebiet. Als Entgegenkommen werden daher regelmäßig kostenlose Tageskarten angeboten, die der Gemeinde zur Verfügung stehen.

Alle Gemeindebürger, die ihren Hauptwohnsitz im Gemeindegebiet haben, können nach Verfügbarkeit (es stehen pro Tag jeweils fünf Karten für den Tages- und Nachtschilaf zur Verfügung) im Bürgerservice der

Gemeinde einen Gutschein abholen.

Die Schikarten können, nach Vorlage des von der Gemeinde ausgestellten „Gutscheines“ an der Talstation der Rosshütte gegen einen Pfand von vier Euro abgeholt werden. Die Gutscheine werden personalisiert ausgestellt, sind ausschließlich für Reither gedacht und dürfen nicht an Dritte weitergegeben werden. Auf Grund des großen Andrangs in den Ferien wird für diese Zeiten empfohlen, rechtzeitig im Gemeindeamt nachzufragen.

GEM2GO APP

Ein wichtiges Tool, um mit Bürgern über Gemeindeprojekte, -termine und -beschlüsse zu kommunizieren, ist die GEM2GO APP, die auch die Vorteile des digitalen Zeitalters nutzt. So erhalten Bürger, die die App auf ihrem Smartphone installieren, Push-Nachrichten zum Beispiel, wenn eine Straße gesperrt wird oder Wasserabschaltungen notwendig sind. Nutzen auch Sie diesen Mehrwert auf dem Handy: https://gem2go.info/QR-Code_GEM2GO_AT

Kinderbetreuung ist bestens organisiert

In drei Einrichtungen betreut man zurzeit 97 Kinder • als Zukunftsidee sollen die drei Einrichtungen zusammengefasst werden



© Prawny / Pixabay

Kinderkrippe

Der Übergang von der häuslichen in eine Fremd-Betreuung gestaltet man sehr behutsam. Das Kind wird zur Eingewöhnung immer von seiner wichtigsten Bezugsperson begleitet, in der Regel sind das Mutter oder Vater. In der Sicherheit, Mutter oder Vater sind da, es kann also nichts passieren, fällt es dem Kind leichter, sich in die Kinderkrippe einzuleben.

Die Pädagoginnen lassen sich dafür Zeit und setzen das Kind nicht unter Druck. Dadurch fühlt sich das Kind in der Gruppe wohler und kann sich besser entwickeln. Mit einem geregelten Tagesablauf und festen Ritualen gibt man den Kindern darüber hinaus Sicherheit, Halt und Orientierung im Alltag. Hierbei hat jedes Kind sein eigenes Tempo zum Erkunden und Lernen in seinem neuen Wirkungsfeld - der Kinderkrippe.

Zwei pädagogische Fachkräfte, drei Assistenzkräfte und eine Stützkraft sorgen dafür, dass derzeit 24 Kinder im Alter von ein bis drei Jahren bestens betreut sind. Die Kinderkrippe ist Montag bis Donnerstag von 7 bis 16:00 Uhr und am Freitag von 7 bis 14 Uhr geöffnet.

Kindergarten

Im Kindergarten dürfen Kinder bei Entscheidungen, die sie selbst betreffen, mitreden. So spürt jedes Kind in dieser Einrichtung, dass es ernst genommen wird und den Tagesablauf mit seinen Ideen und Vorstellungen aktiv mitgestalten kann. Indem die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern, tragen die Kindergartenpädagoginnen bewusst dazu bei, dass die Kinder in kleinen Schritten zur Selbstständigkeit heranwachsen.

Um sich in einem sicheren Rahmen entfalten zu können, sind natürlich Regeln und Grenzen notwendig. Nicht zuletzt bieten diese Halt, Sicherheit und Orientierung und machen den Tagesablauf überschaubarer.

Zwei pädagogische Fachkräfte, zwei Assistenzkräfte und zwei Stützkkräfte betreuen derzeit zwei Gruppen mit insgesamt 42 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Der Kindergarten ist Montag bis Donnerstag von 7 bis 16 Uhr und am Freitag von 7 bis 14 Uhr geöffnet.

Schülerhort

Während die Kindertageseinrichtungen bis nachmittags die Kleinen betreuen, haben Schulkinder im Grundschulalter in der Regel bereits mittags Schulschluss. Die Gemeinde Reith hat deshalb zur Unterstützung berufstätiger Eltern einen Schülerhort für Kinder bis zur vierten Volksschulklasse eingerichtet.

Im Hort können die Schüler ihre Hausaufgaben konzentriert erledigen und anschließend ihrem Spieltrieb und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Als Bildungseinrichtung betreut, beaufsichtigt und fördert das Hortteam die ihnen anvertrauten Schulkinder. Man schafft dafür einen Rahmen, in dem sich jedes Kind wohlfühlen und seine Bedürfnisse und Fähigkeiten entdecken und stärken kann.

Eine pädagogische Fachkraft mit einer Assistentin betreuen derzeit 31 Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren.

Der Schülerhort ist während der Schulzeit von Montag bis Donnerstag von 11:45 bis 16 Uhr und am Freitag von 11:45 bis 14 Uhr geöffnet.

Verpflegung der Kinder

Das Mittagessen wird für alle Kinderbetreuungseinrichtungen täglich von der Karwendelhalle frisch zubereitet und in Warmhalteboxen geliefert. Es gibt täglich eine Hauptspeise mit Salat sowie Suppe oder eine Nachspeise. Bei der Zubereitung wird großen Wert auf saisonale, regionale und qualitätsvolle Lebensmittel gelegt. Der gute Austausch zwischen den Kinderbetreuungseinrichtungen und der Karwendelhalle ermöglicht, uns Änderungswünsche bekannt zu geben sowie die Anzahl der Essen kurzfristig zu ändern.

Ein Blick in die Zukunft

In den nächsten Jahren wird ein Großprojekt auf die Gemeinde zukommen, denn die aktuellen Räumlichkeiten der Kinderbetreuungseinrichtungen reichen in Zukunft nicht aus. Deshalb ist eine Erweiterung und - wenn möglich - eine Zusammenfassung aller Kinderbetreuungseinrichtungen an einem Standort geplant. Für dieses Projekt bedarf es nicht nur großer finanzieller Mittel sondern auch ein erhebliches Maß an Vorplanung. Auch das Team der drei Betreuungseinrichtungen wird in diese Planung miteingebunden.

Ein neuer Brunnen für die Magnuskapelle

Wie aus einer alten Glocke mit Sprung eine Dorfgemeinschaft zusammenwuchs und gemeinsam einen Treffpunkt gestaltete

Zum Patrozinium am 6. September 2023 weihte Pfarrer Dr. Mateusz Kierzkowski nach einem feierlichen Gottesdienst den neuen Brunnen samt Magnus-Figur.

Die Geschichte beginnt vor mehr als zwei Jahren. Beim Patrozinium der Magnuskapelle in Leithen fiel Hans Rainer der seltsame Klang der Glocke auf. „Die klingt schon lange so“, meinten die braven Kirchengänger. Hans Rainer wollte es nicht glauben, stieg kurzerhand aufs Kapellendach und warf einen Blick in den kleinen Glockenturm. Er fand eine in die Jahre gekommene Bronze-Glocke, die auf einer Seite gesprungen war. Später stellte sich heraus, dass die Glocke von Paul Schellner im Jahre 1704 in der Glockengießerei Grassmayr in Innsbruck gegossen wurde und von hohem historischem Wert ist. Da man sie nicht mehr reparieren konnte, spendierten Regina und Rudi Scholl der Kapelle eine neue Glocke.

Platz neu gestaltet

Hans Rainer fiel aber nicht nur der seltsame Glockenklang auf. Bei der Agape nach der Messfeier vermisste er einen Platz zum Sitzen. Außerdem störte es ihn, dass der ganze Platz rund um die Kapelle uneben war. Der Platz um die Kapelle musste begradigt werden. Mit Manfred Albrecht, seinen beiden Söhnen Michael und Daniel sowie mit Philip Gaugg fand er auch gleich fleißige Mitstreiter. Sie ebneten das Gelände rund um die Kapelle ein, legten einen neuen, barrierefreien Weg an und belegten ihn mit Pflastersteinen.



Manfred Albrecht, Rudolf Scholl, Hans Rainer, Bgm. Mag. Dominik Hiltpolt, Dr. Bernhard Fritz, Thomas Jäger, Regina Scholl, Heidi Fritz, Daniela Fritz, Renate Haag, Pfarrer Dr. Mateusz Kierzkowski und Norbert Fritz.

Zufrieden begutachteten sie ihr Werk. „Jetzt fehlt nur noch eine Bank mit einem Tisch“, meinte Hans und machte sich an die Arbeit. Als Bank und Tisch aufgestellt waren, setzten sich die Männer zufrieden nieder und tranken ihr wohlverdientes Bier. „Schön ist es geworden, aber wo können wir unser Bier kühlen, wenn es wieder einmal etwas zum Feiern gibt?“, dachten sie sich.

Brunnen und Statue

Hans hatte sofort die richtige Idee: „Ein Brunnen muss her“, sprang er auf von der Bank und machte sich an die Arbeit. Einige Zeit später war die Verschalung für den Brunnentrog fertig und Trog und Brunnensäule konnten betoniert werden. Zu guter Letzt legten die Mitarbeiter vom Bauhof die Wasserleitung. Und wieder saßen sie vor der Kapelle und betrachteten ihr Werk. „Wohin mit der alten Glocke?“

fragten sie sich dieses Mal. Hans machte sich wieder an die Arbeit. Einige Tage später kam er mit einem Holzhäuschen zurück, nur um zu sehen, wie es sich neben der Kapelle macht. Es gefiel auf Anhieb, nur die Verglasung fehlte. Thomas Jäger (Glasbau Witra) aus Seefeld hörte den Ruf und spendierte sie ihnen.

Wer denkt, dass damit alle Arbeit getan war, irrt. „Eine nackte Brunnensäule geht gar nicht“, waren sie sich einig. Nun kam Dr. Bernhard Fritz, der seit Kindheit eine enge Beziehung zu Leithen hat und mittlerweile unweit der Magnuskapelle wohnt, ins Spiel. Er beauftragte seinen Bruder, den Bildhauer Norbert Fritz, eine Magnusfigur für den Brunnen zu gestalten. Für Dr. Fritz war es ein Bedürfnis, die Kosten dafür zu übernehmen. „Regina und Rudi Scholl haben die neue Glocke spendiert, Hans, Manfred und seine beiden Söhne Michael und Daniel haben unermüdlich

gearbeitet, da wollte ich auch meinen Beitrag leisten.“ erzählte uns Dr. Fritz.

Ein Gemeinschaftswerk

Wenn Menschen ein gemeinsames Ziel vor Augen haben, dann kann mit Geschick und Fleiß etwas Großartiges entstehen. So wie die Anlage rund um die Magnuskapelle in Leithen. Bürgermeister Mag. Dominik Hiltpolt würdigte die Leistungen auch dementsprechend und bedankte sich für den Einsatz aller Beteiligten: „Eine Gemeinde kann sich glücklich schätzen, so engagierte Dorfbewohner zu haben.“

Damit die Männer bei Kräften blieben, wurden sie von Petra Albrecht und Elisabeth Schermer fürsorglich bekocht. Und um die Kapelle und den Platz kümmert sich ebenso fürsorglich und mit großer Hingabe Renate Haag. Elisabeth Tiefenbrunner hilft ihr dabei. Allen sei dafür herzlich gedankt.

Mein Leben für die Feuerwehr

Mit Simone Mantl gewinnt erstmals eine Frau den Bewerb um das Leistungsabzeichen in Gold. Platz drei ging an Roman Berger

Angeblich träumen alle kleinen Buben und mittlerweile auch viele Mädchen, später Feuerwehrmann bzw. Feuerwehrfrau zu werden. Manche erfüllen sich diesen Traum. Wie zum Beispiel Simone Mantl und Roman Berger. Beide sind schon seit ihrer Jugend mit Begeisterung bei der Feuerwehr Reith b. Seefeld. Anfang Oktober errangen sie in einem intensiven Wettbewerb um das Feuerwehr-Leistungsabzeichen in Gold den ersten und dritten Platz. Grund für „Reith Informiert“, mit beiden ins Gespräch zu kommen.

RI: Zuerst herzlichen Glückwunsch zu eurer hervorragenden Leistung. Was können wir uns unter dem Leistungsabzeichen in Gold vorstellen?

Um das Leistungsabzeichen in Gold zu erringen, muss man sich einer anspruchsvollen Prüfung – der Königsdisziplin aller Feuerwehrbewerbe – stellen. Simone Mantl und Roman Berger haben sich ein halbes Jahr intensiv darauf vorbereitet. „So viel habe ich nicht einmal für die Matura gelernt“, meint Simone.

Und auch für Roman waren die letzten Monate nicht einfach, denn das viele Lernen neben Beruf und Baby war schon ziemlich anstrengend. „Der Wettbewerbstag selbst war dann sehr kräftezehrend. Wir mussten uns stundenlang maximal konzentrieren, um alle Stationen erfolgreich bewältigen zu können“, erinnern sich Simone und Roman.

RI: Wie geht es nun nach bestandener Prüfung weiter?

„Wir haben so viel Neues erfahren und viel gelernt. Dieses Wissen werden wir jetzt unseren Kameradinnen und Kameraden weitergeben“, antworten beide auf die Frage und unterstreichen, dass es für die ganze Truppe herausfordernd ist, immer auf dem aktuellen Ausbildungsstand zu bleiben. Für eine funktionierende Feuerwehr ist dies aber unbedingt notwendig.



© A. Wegscheider

Simone Mantl war die einzige teilnehmende Feuerwehrfrau und holte dennoch Rang eins.

RI: Wie seid ihr eigentlich zur Feuerwehr gekommen?

„Ich bin in einem Mädchenschwachen Jahrgang aufgewachsen. Um mich herum gab es nur Buben, und die meisten waren bei der Jugendfeuerwehr. Da bin ich einfach zur Feuerwehrprobe mitgegangen und habe sprichwörtlich Feuer gefangen“, erzählt uns Simone. „Der damalige Kommandant, Werner Haslwanger und Rudi Saurwein haben mir dann einfach eine Feuerwehrbekleidung in die Hand gedrückt und gesagt, wenn eh immer da bist, dann kannst mitmachen auch gleich.“

Bei Roman liegt die Feuerwehr scheinbar in seinen Genen. „Schon mein Opa, Johann Told, war begeisterter Feuerwehrmann und

Kassier. Mein Vater, mein Onkel und mein Cousin – allesamt Feuerwehrmänner. Da konnte ich gar nicht anders, als auch zur Feuerwehr zu gehen.“

RI: Was gefällt euch bei der Feuerwehr?

„Weil wir ein ‚toller Haufen‘ sind“, meint Roman. Das bestätigt auch Simone: „Der Zusammenhalt ist einfach großartig. Jeder ist für jeden da, und bei einem Einsatz steht jeder seinen Mann – äh – jede ihre Frau“. Für beide ist es faszinierend, dass es so viele Menschen gibt, die Tag und Nacht bereit sind, anderen freiwillig zu helfen. Dabei setzen sie ihre Gesundheit und manchmal sogar ihr Leben aufs Spiel. Bezahlt werden sie dafür nicht.



Großer Erfolg für Roman Berger: 3. Platz beim Leistungsabzeichen in Gold.

RI: *Müssen sich Frauen in der Feuerwehr mehr beweisen?*

„Nein“, antwortet Simone spontan. Sie habe nie das Gefühl gehabt, nicht akzeptiert zu werden. „Man hat mich von Anfang an immer unterstützt. Dass ich jetzt als erste Frau den Wettbewerb um das Leistungsabzeichen in Gold gewonnen habe, ist hoffentlich Ansporn für andere Mädchen, andere Frauen, zu uns in die Feuerwehr zu kommen“.

Mit Anna Eder, die heuer zur Feuerwehrfrau angelobt wurde, hat Simone bereits eine erste Mitstreiterin. Mit Xenia Gallo, die mittlerweile in Leutasch lebt aber der Feuerwehr Reith treu bleibt, wartet schon die nächste auf ihre Aufnahme. „Meine Tochter Amelie ist auch schon bei unserer Jugendgruppe im Einsatz“, freut sich Simone auf weiteren weiblichen Nachwuchs.

RI: *Wie schaut es generell mit dem Nachwuchs aus?*

„Im Augenblick haben wir in unserer Ju-

gendgruppe sechs Jugendliche zwischen 11 und 15 Jahren. Sie werden von Daniel Schöpf bestens auf zukünftige Einsätze vorbereitet“, erzählt uns Simone und hofft, dass die Jugendgruppe in Zukunft kräftig an Mitgliedern zunimmt. „In meiner Kindergruppe Grisu haben wir derzeit 22 Kinder. Mit viel Spiel und Spaß bringen wir den Kindern unsere Feuerwehr näher. Die



Markus Gapp, Martin Gapp, Daniel Schöpf, Karl-Heinz Faller und Markus Schatz gratulierten den „Goldenen vom Seefelder Plateau“, Klemens Schmid, Simone Mantl und Roman Berger.

Begeisterung ist groß und ich denke, dass uns später viele erhalten bleiben“, gibt sie sich zuversichtlich.

RI: *In der Überschrift heißt es „Mein Leben für die Feuerwehr“. Das trifft auf euch beide wohl ganz besonders zu?*

„In der Tat. Meine ganze Familie ist inzwischen vom Feuerwehrfieber infiziert“, scherzt Simone. „Mein Mann Franz, meine Tochter Amelie (Jugendgruppe) und mein Sohn Laurin (Grisu-Gruppe) sind in der Feuerwehr. Das erleichtert mir meine Arbeit sehr. Denn zusätzlich zu den vielen Arbeitsstunden als Schriftführerin und Gruppenkommandantin bin ich seit 16 Jahren auch noch als Sachbearbeiterin im Landesfeuerwehrverband Tirol halbtags beschäftigt.“

„Zeitintensiv sei es schon“, meint Roman Berger. Denn zu den vielen Einsätzen kommen auch zahlreiche Übungen und Kurse. Außerdem ist er als Atemschutzbeauftragter für die Schutzausrüstung verantwortlich. „Zweimal in der Woche habe ich da schon extra zu tun. Aber das ist für mich ok, es ist nun mal notwendig.“



FRIEDENS LICHT 2023

Die Feuerwehr Reith bei Seefeld lädt am 23.12.2023 zur Friedenslichtausgabe ins Feuerwehrhaus. Ab 16.30 Uhr kann man das Friedenslicht aus Bethlehem zu sich nach Hause holen. Bitte bring eigene Kerzen oder Laternen mit. Für ein gemütliches Beisammensein mit Punsch und Glühwein ist gesorgt. Die Feuerwehr Reith bei Seefeld freut sich auf deinen Besuch!

Musik bedeutet: „Lernen fürs Leben“

Aus Anlass 25 Jahre Bergkapelle Reith lud „Reith Informiert“ drei Musiker, die von Anfang an dabei waren, zum Interview

Die Bergkapelle Reith hat das 25-Jahr-Jubiläum von drei Musikanten, die als Kindheitsfreunde gemeinsam zur Musikkapelle gekommen sind und weiterhin mit viel Motivation musizieren, zum Anlass genommen, um diese Zeit Revue passieren zu lassen. Lest gerne selbst über ihre persönlichen Erfahrungen, Erlebnisse, Begeisterungen und Wünsche.

Jörg Ostermann (Klarinette, Bassklarinette, große Trommel, Notenarchivar-Stv.)

RI: Was waren deine schönsten Erlebnisse in den 25 Jahren bei der Bergkapelle Reith?

Ostermann: Musikalisch war für mich definitiv unser „Jazz“-Jahr am schönsten, das wir mit dem Konzert im Treibhaus abschließen durften. Ich habe in dem Jahr auf die Bassklarinetten umgelernt, und deshalb war es für mich besonders herausfordernd. Ich durfte dann bei den Konzerten die Einleitung der „Techno Party“ spielen und die Bassklarinetten so richtig krachen lassen. Kollegial sind mir die 100-Jahrfeier und das von uns organisierte Seifenkistenrennen, die Ausflüge nach Budweis und Geinsheim sehr positiv in Erinnerung.

RI: Wie hast du damals bei der Musikkapelle angefangen, und was motiviert dich nach 25 Jahren immer noch mit voller Begeisterung dabei zu sein?

Ostermann: Wir haben damals vor dem alten Probelokal Fußball gespielt, und der damalige Kapellmeister Toni Bramböck hat uns auf die Musik ange-

sprochen. Wir haben dann in einer größeren Gruppe geprobt, und zwei Jahre später hatten Peter und ich schon unseren ersten Auftritt beim Frühjahrskonzert. Es ist schön, nach einem langen Arbeitstag sein Instrument in die Hand zu nehmen und alles andere auszublenden. Zu musizieren entspannt mich, und es macht mir nach 25 Jahren immer noch Freude. Auch dass noch immer meine Kindergartenfreunde dabei sind, ist sehr schön, man würde sonst einfach zu schnell den Kontakt verlieren.

RI: Warum würdest du anderen Menschen empfehlen, Mitglied der Musikkapelle Reith zu werden?

Ostermann: Musik verbindet und macht Freude. Gerade für jüngere Menschen ist es wichtig, in einem Team zu arbeiten und konzentriert an einem Thema dranzubleiben. Mir hat das persönlich auch in meinem Beruf sehr geholfen.

RI: Was wünschst du dir für die Zukunft der Bergkapelle Reith?

Ostermann: Mich würde freuen, wenn wir an frühere Zeiten anknüpfen könnten. Es fehlen uns in jedem Register Leute, und es wäre sehr schade, wenn wir kirchliche und weltliche Feste in Zukunft ohne Musik feiern müssten. Somit wäre ein guter Grundstock an jungen, motivierten Musikern für mich wünschenswert, sodass auch die älteren die Motivation nicht verlieren.

Peter Schieferer (Klarinette, Saxophon)

RI: Was waren deine schönsten Erlebnisse in den 25 Jahren?

Schieferer: Die musikalisch tollste Erfahrung war für mich eindeutig unser „Jazzjahr“ in 2019 mit dem „Finale“ im Treibhaus. Nachdem ich mittlerweile neben meiner Klarinette auch das Saxophon lieben gelernt habe, war es super, sich mal im „angestammten“ Terrain dieses Instrumentes „auszutoben“. Daneben waren die Musikausflüge immer ein Highlight, allen voran unser Gemeinschaftsprojekt mit den Scharnitzern nach Menton/Frankreich und nach Calella/Spanien. Am spanischen Strand bei einem Oktoberfest vor mehr als 1000 Menschen zu spielen, ist ein wirklich tolles Gefühl – ebenfalls 2019.

RI: Wie hast du angefangen, und was motiviert dich immer noch?

Schieferer: Der Anfang war spannend und unerwartet. Der damalige und mittlerweile leider verstorbene Kapellmeister Toni Bramböck sprach meinen Vater bei der Skiclub-Preisverleihung im „Jimmys“ in Auland an, ob ich denn Interesse an Musik habe. Mein Vater, selbst Musiker aus Leidenschaft, begleitete mich dann ins Probelokal, unser Toni drückte mir mit den Worten „Versuch mal“ einfach eine Klarinette in die Hand. Ich blies rein, erwartungsgemäß kam nur ein „Quietscher“. Toni meinte dann nur: „Naturtalent“. Damit war dann offenbar klar: ich werde Klarinettist. 25 Jahre später glaube ich nun: das passte genau! Danke dir vielmals, Toni! Ge-

meinsam mit meinen Kindergartenfreunden Jörg, Martin und unserem Bürgermeister Dominik begann ich, ein Blasinstrument zu lernen. Dass ich nach 25 Jahren immer noch dabei bin, hat eigentlich zwei Gründe: Leidenschaft für die Musik und langjährige freundschaftliche Verbindung zu den Musikanten.

RI: Warum würdest du anderen Menschen empfehlen, Musiker zu werden?

Schieferer: Bei einer Musikkapelle lernt man fürs Leben. So ist es wichtig zu erkennen, dass man nur gemeinsam erfolgreich sein kann. Das heißt, man muss lernen sich zurückzunehmen, sich aufeinander einzustellen, miteinander an etwas zu arbeiten und als „Team“ zu funktionieren. Man lernt auch, dass etwas frustrierend sein kann, aber man solche Phasen durchstehen muss. Man lernt, dass man mit Disziplin und harter Arbeit gemeinsam wirklich Tolles schaffen kann. All das hat mir auch im beruflichen Leben weiter geholfen. Und man lernt, dass einem eine Leidenschaft wie die Musik einfach unendlich viele Möglichkeiten bieten kann, sich immer weiter zu entwickeln, sich neu zu erfinden und es niemals langweilig wird.

RI: Was wünschst du dir für die Zukunft der Bergkapelle Reith?

Schieferer: Künftig wünsche ich mir, dass es uns gelingt, wieder neue motivierte Menschen zu gewinnen, um ihnen zu zeigen, wie toll es



Nach 25 Jahren Bergkapelle Reith – Freunde wie am ersten Tag: Jörg Ostermann, Peter Schieferer und Martin Haider im Musikprobelokal.

sein kann, selbst bei einem Konzert zu spielen und zu fühlen, was es mit einem macht, wenn man gemeinsam schöne Harmonien entstehen lässt. Und es gibt viele dieser Momente, die bei uns Musikanten wie auch den Zuhörern, Gänsehaut verursachen und die einen stolz machen. Ich wünsche uns auch künftig ein tolles Miteinander, schöne Ausflüge und viel Motivation für noch tollere Projekte wie in unserem Jazzjahr. Und für mich selbst wünsche ich mir, noch viele solche Momente mit unserer Bergkapelle erleben zu dürfen.

Martin Haider (Flügelhorn, Trompete, Posaune, Obmannstellvertreter)

RI: Was waren deine schönsten Erlebnisse bei der Musik?

Haider: Es gab so Vieles in diesen 25 Jahren! Was die Kameradschaft und Freundschaft zu meinen Musikanten-Kollegen betrifft, waren für mich die Musikausflüge nach Monaco, zur No-Name City in Nieder-

österreich, zum Oktoberfest nach Calella sowie das Wochenende in Blumau die absoluten Highlights. Aus musikalischer Sicht waren für mich die Frühjahrskonzerte, aber auch die einzelnen Wertungsspiele sehr aufregend. Besonders gefreut hat mich, dass ich bei den letzten beiden Wertungsspielen jeweils ein Solo spielen durfte und wir am Ende einmal Gold und einmal sogar Gold mit Auszeichnung erreichen konnten.

RI: Wie hast du bei der Musik angefangen, und was motiviert dich heute noch dabei zu sein?

Haider: So wie meine Kollegen Peter und Jörg bin auch ich durch Kapellmeister Toni Bramböck zur Musikkapelle gekommen. Natürlich war es am Anfang nicht einfach, mich als 12-jährigen Buben zum regelmäßigen Üben zu bringen, aber der Toni mit seinem Verständnis für „Teenager-Lauten“ und auch meine Mum, die selbst begeisterte Musikerin ist, haben mich in den schwierigen

Momenten immer wieder angetrieben. Sobald man dann in der Gruppe mit allen anderen bei Proben und Konzerten spielen darf, ist die Motivation so oder so kein Thema mehr, da das gemeinsame Musizieren natürlich viel mehr Spaß macht als alleine zu üben. Das Schöne daran ist, dass man gemeinsam mit den Musikkollegen immer wieder auf neue Herausforderungen hinarbeitet, dabei aber der Spaß nie zu kurz kommt“

RI: Warum würdest du anderen Menschen empfehlen, Musiker zu werden?

Haider: Aus meiner Sicht hat die Musikkapelle sehr viel zu meiner persönlichen Entwicklung beigetragen. Ein Musikinstrument in einer Gruppe zu spielen, erfordert immer wieder neue Eigenschaften: Dazu zählen Konzentration, Taktgefühl, Disziplin, Ausdauer, Kreativität aber auch wichtige Dinge im sozialen Umgang miteinander. Aus meiner Sicht ist es für jeden, egal ob jung

oder alt, eine tolle Sache, bei einem Verein wie der Musikkapelle zu sein, weil man über die Jahre sehr viele Menschen kennenlernt, aber auch sehr viel über sich selbst herausfindet.

RI: Was wünschst du dir für die Zukunft der Bergkapelle Reith?

Haider: Da ich ja auch aktiv im Ausschuss der Bergkapelle Reith bin, wünsche ich mir, dass wir auch in Zukunft Menschen für die Musik begeistern können. Natürlich lebt jeder Verein von seinen Mitgliedern, und aus diesem Grund hoffe ich, dass wir auch in Zukunft viele Musikanten für die Bergkapelle begeistern können. Ich bin der Meinung, dass eine aktive Musikkapelle einen ganz wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leistet. Damit dies auch weiterhin gelingt, sind wir immer auf der Suche nach neuen, motivierten Mitgliedern, egal ob jung oder alt, die im Verein ihren Teil zur tollen Zukunft der Bergkapelle beitragen können.

GH Hirschen: eine ehrliche Sache

Authentische, heimische Küche, regionale Produkte, frisch und mit Leidenschaft zubereitet – das macht den Gasthof in Leithen aus

2008 hat Peter Scholl den Gasthof Hirschen in Reith bei Seefeld gemeinsam mit seiner Frau Martina von seinen Eltern, Rudi und Regina übernommen. Schon seit Generationen ist das traditionsreiche Haus mit den Bänken, die so wundervoll knarzen, wenn man sich auf ihnen niederlässt, in Familienbesitz und wird das in Zukunft auch bleiben.

Erstmals urkundlich erwähnt wurde der Hirschen 1756 als Urhof vom Kloster Stams, und seit 1878 wurde es als Wirtshaus sukzessive erweitert und ausgebaut. Zuletzt entstanden 13 neu renovierte Zimmer, die mit der hauseigenen Biomasseanlage geheizt werden und einen Gutteil der Energie von der neu in Betrieb genommenen Photovoltaikanlage erhalten. Durch die Erneuerung der Bar wurde auch wieder ein Ort im Haus geschaffen, wo sich Einheimische treffen – dort kommt der Schmah nie zu kurz.

Bodenständig

In den uralten Stuben gibt es ausreichend Platz für allerlei Festlichkeiten – von Familientreffen bis zu Vereinsfeierlichkeiten. Jetzt um die Weihnachtszeit sei es immer ganz besonders stressig, so Peter. Es sei viel zu tun. Die zwölf Mitarbeiter sind gut beschäftigt, auch die Kinder von Martina und Peter, Victoria und Sophia, helfen tatkräftig mit. Die Küche im Hirschen ist traditionell und bodenständig, etwas anderes würde zur Atmosphäre auch gar nicht passen. Auch der bewusste Umgang mit Lebens-



Beliebt: Hirschragout im „Hirschen“.

mitteln und deren ehrliche Zubereitung passen einfach zum Haus. „Wir machen das, was wir können“, so lautet das Motto im Wirtshaus. „Zaubern sollen die anderen.“ Trotzdem darf es am Teller auch gerne mal kreativ sein. Dabei geht doch nichts über einen fluffigen Kaiserschmarren, einen krustigen Schweinsbraten oder ein saftiges Hirschragout, wenn gerade Saison ist.

Traditionell

Auch Spezialgerichte wie die weitum bekannten „Blattln mit Kraut“ – die es jeden Mittwoch im Wirtshaus gibt, haben natürlich immer einen Platz! „Blattln mit Kraut könnten wir nie genug haben“, bestätigt Peter, denn seine Mutter, die auch in der Küche mithilft und dort einen wichtigen Platz einnimmt, kommt an den Spezialtagen kaum mit dem Ausbacken nach. Am Donnerstag stehen Ripperln auf der Spezialitätenkarte. Ansonsten passt sich die Speisekarte den Jahreszeiten an und spendiert, was die Natur hergibt.



Ein Familienbetrieb: Peter, Sophia, Martina und Victoria Scholl.

Vieles, was in der Küche verarbeitet wird, kommt vom eigenen Bauernhof, den der Seniorchef Rudi und Peter gemeinsam bewirtschaften. Seit Generationen werden im Hirschen gewachsene Gastlichkeit und Landwirtschaft mit Liebe und Einsatz vereint.

Aus der Region

Der gesamte Bedarf lässt sich zwar nicht vom eigenen Hof decken, doch der Gast honoriert, dass Peter Scholl und sein Team wissen, woher ihre Produkte kommen, auch wenn es nicht die vom eigenen Hof sind. „Immer mehr Menschen fragen aktiv nach, wo das Fleisch herkommt, und wollen, dass es nachvollziehbar ist: Wie wurde es verarbeitet, wie weit waren die Wege? Bio ist uns heute gar nicht mehr so wichtig, es geht viel mehr um Regionalität. Das macht es nämlich aus“, sagt Peter aus Überzeugung.

„Um auch für die Zukunft bestens gewappnet zu sein, suchen wir immer Verstärkung in unserem Team“, meint Sophia.

Apfel-Topfen-Souffle

„Hirschen“-Rezept für die Weihnachtszeit:

4 Tiroler Äpfel
24g Butter
32g Zucker
1 Prise Salz
1 Dotter
1 Eiklar
100g Topfen
40g Sauerrahm
1 Scheibe Toast gewürfelt
etwas Vanillezucker
Rum, Zitronenschale
Das Backrohr auf 185° vorheizen, Butter, Zucker, Salz und Dotter schaumig rühren, Eiklar in einer separaten Schüssel aufschlagen. Topfen gemeinsam mit dem Sauerrahm, dem gewürfelten Toastbrot, Zitronenabrieb und Rum einrühren und den Eischnee vorsichtig unterheben. Die Äpfel waschen, aushöhlen und die Topfenmasse einfüllen. Die Äpfel 25 Minuten backen, mit Preiselbeeren servieren.

Alter Brauch: Räuchern in der Raunacht

Alte Rituale in der Weihnachtszeit werden in Reith noch von einigen hoch gehalten: das Räuchern soll vor Unheil schützen

In Tirol werden die Raunächte traditionell vom 24. Dezember bis 5. Jänner gefeiert. Obwohl das alte Ritual vielerorts bereits verschwunden ist, wird es von einigen wenigen in Reith noch gepflegt: so auch bei Maria Gapp am Gapphof.

Die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr wird auch als „die Zeit zwischen den Jahren“ bezeichnet. Damit ist die Differenz zwischen Sonnen- und Mondjahr gemeint. Während ein Sonnenjahr 365 Tage dauert, werden für das Mondjahr nur 354 Tage gerechnet. Diese elf Tage und zwölf Nächte waren quasi „monatslos“. Erst durch die Kalenderreform Julius Cäsars (Julianischer Kalender) wurden die überzähligen Tage auf unsere zwölf Monate aufgeteilt.

Magische Nächte

In frühen Zeiten glaubte man, dass an diesen zwölf außergewöhnlichen Nächten die Naturgesetze außer Kraft gesetzt sind und man übersinnlichen Einflüssen ausgeliefert sei. Juliane König beschreibt im Blog der Tirol Werbung, wie Geister in der „Wilden Jagd“ durch die Nacht preschen, angeführt von keiner geringeren als der Göttin „Perchta“.

Die „Wilde Jagd“ findet ihren Höhepunkt am 5. Jänner, der letzten Raunacht. In dieser Nacht prüft die Perchta, wer im vergangenen Jahr fleißig war (und wer nicht). Um Unheil in der „Wilden Jagd“ von sich abzuwenden, war es üblich, an diesen Tagen keine Wäsche aufzuhängen. Die bö-

sen Geister könnten sich darin ja verfangen. Dieser Brauch ist heute noch erhalten. Andere versuchen mit kleinen Gaben die „Perchta“ milde zu stimmen, damit sie in den Häusern das alte Jahr hinausfegt, um Platz für das neue Glück zu schaffen.

Drei Raunächte

Nach altem Volksglauben sind die Raunächte auch sogenannte „Lostage“, die einem einen Blick in die Zukunft ermöglichen. Dieser Glaube wird zu Silvester in Form des Blei- oder Wachsgießens auch heute noch gepflegt.

Eine besondere Tradition hat in Tirol das Räuchern, auch bei Maria Gapp. Ihr geht es beim Räuchern vor allem darum, das alte Jahr mit einem Dank loszulassen und das neue mit Segenswünschen zu begrüßen.

Bei Maria wird am Heiligen Abend, zu Silvester und am 5. Jänner geräuchert. Mit ihren Enkelkindern Emilia und Katharina zieht sie an diesen Tagen mit ihrer Räucherpfanne und Weihwasser rosenkranzbetend durch Haus und Stall – in der letzten Raunacht auch dreimal um den Hof, um das Haus und die Bewohner vor Unheil zu schützen.

Hilfe gegen Unheil

„Man muss daran glauben, dass es hilft. Wenn trotzdem ein Unglück geschieht, denke ich mir, ohne Räuchern hätte es viel schlimmer kommen können“, ist Maria überzeugt. Fürs Räuchern verwendet sie eine Räucherpfanne, Räu-



Maria Gapp geht mit der Räucherpfanne auch in den Stall.



Räucherpfanne, Zweig und ein Kännchen mit Weihwasser.

cherkohle, die verschiedenen Kräuter der Palmbuschen und den Kräuterstrauß, den es jedes Jahr zu Maria Himmelfahrt bei der Messe beim Auländer Kirchl gibt. Besonders liebt sie den Drei-Königs-

Weihrauch der Sternsinger. Wichtig sei, dass der Rauch gut in alle Ecken verteilt wird. Oft wird dafür eine Vogelfeder verwendet. Maria schwört jedoch auf einen Zweig vom Segensbaum.

In Hildegard Joris Weihnachtsbäckerei

Die Reitherin verriet „Reith Informiert“ beim Keksbacken in ihrer Küche eines ihrer Lieblingsrezepte.



Hildegard Jori zeigt stolz ihre heurigen Weihnachtskekse.

Wenn das Jahr langsam zu Ende geht und bis Weihnachten nicht mehr lange hin ist, wird es in der Küche von Hildegard Jori heimelig warm, und im ganzen Haus duftet es nach Keksen.

Weihnachten ohne Kekse sind für sie keine richtigen Weihnachten. Sie gehören zu Weihnachten wie ein festlich geschmückter Christbaum. Dabei gehen die Ursprünge des Keksbackens viel weiter zurück als das eigentliche Weihnachtsfest.

Honigkekse an Schnüren

Schon vor Christi Geburt backten die Kelten zur Wintersonnenwende flache Fladen aus Honig und zermahlene Getreidekörnern. Auf Schnüren aufgehängt wollten sie sich damit vor bösen Geistern schützen und die Götter gnädig stimmen.

„Heute verspeisen wir die Kekse lieber

selbst. Die Götter mögen es uns verzeihen, aber bei so vielen wunderbaren Keksen geht es nun einmal nicht anders.“

Hildegard Jori beginnt mit dem Keksbacken in der letzten Novemberwoche. Schließlich sollten die Kekse bis zum Nikolaustag fertig sein. Es werden jedes Jahr wohl etwa elf Kilo sein, die sie in gut einhalb Wochen bäckt.

Auch Freunde essen mit!

Müde macht es schon, stundenlang in der Küche zu stehen, aber Hildegard macht es trotzdem gerne und vor allem mit Liebe. Und das schmeckt man. Was sie mit so vielen Keksen macht? „Ach“, meint sie, „meine Verwandten und Freunde warten schon sehnsüchtig darauf und bis Weihnachten sind sie alle aufgeessen.“ „Reith Informiert“ konnte sich selbst von ihrer

Backkunst überzeugen. Mmmh, einfach himmlisch! Und diese breite Auswahl an verschiedenen Sorten. Vanillekipferl, Kokusbusslerl, Linzer Augen...

Für die Leser der Reither Gemeindezeitung hat Hildegard das folgende Rezept zusammengestellt



© Gemeinde Reith

Linzer Augen

Zutaten:

125 g Butter
100 g Staubzucker
200 g Mehl
2 Eidotter
1 Pkg. Vanillezucker
1 Schuss Rum
etwas geriebene Zitronenschale
Marmelade zum Zusammensetzen
Staubzucker zum Bestreuen

Zubereitung:

Alle Zutaten rasch zu einem glatten Teig verarbeiten und auf einem bemehlten Nudelbrett ca. 2 bis 3 mm dünn ausrollen. Eine Hälfte der Kekse in Form von Linzer Augen ohne Löcher ausstechen. Die zweite Hälfte der Kekse mit der dazugehörigen Drei-Loch-Form ausstechen.

Im vorgeheizten Backrohr bei 180° C Ober/Unterhitze goldgelb backen und auskühlen lassen. Die Kekse ohne Löcher mit Marmelade bestreichen und mit den Keksen mit Löchern zusammensetzen. Zum Schluss mit Staubzucker bestreuen.

Schützen gedachten Kriegsopfern

Die Schützenkompanie freute sich bei ihrer Jahreshauptversammlung über ausgesprochen große Erfolge



Die Schützen legten traditionsgemäß einen Kranz nieder.



Klaus Haslwanger und Daniel Albrecht wurden Schützenkönige.

In Reith bei Seefeld fand am 5. November das traditionelle Kriegsopfergedenken für die Gefallenen des ersten und zweiten Weltkrieges statt. Nach der Gedenkmesse zelebriert von Pfarrer Mateusz Kierzkowski und musikalisch umrahmt von der Bergkapelle Reith b. Seefeld, erfolgte die Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal.

Anschließend fanden im Beisein von Bgm. Dominik Hiltpolt die Jahreshauptversammlung der Schützenkompanie Reith bei Seefeld in der Karwendelhalle statt. Heuer hatte die Schützenkompanie einige Erfolge zu feiern. Beim Bataillonsfest in Hatting wurde Franz Kluckner für besondere und außergewöhnliche Verdienste die Silberne Verdienstmedaille verliehen. Klaus Haslwanger wurde Schützenkönig der Veteranen und Versehrten und Daniel Albrecht Schützenkönig des Bataillons Hörtenberg.

Aber auch die anderen Mitglieder erbrachten besondere Leistungen: Friedrich Berger schoss die grüne, Vanessa Lutz, Manfred Albrecht, Michael Albrecht, Hans Rainer und Christoph Kluckner die silberne sowie Sandra Told, Ägidius Gasser, Daniel Albrecht und Klaus Haslwanger die goldene Schützenschnur.

Auch im nächsten Jahr hat die Schützenkompanie wieder einiges vor, wie zum Bei-

spiel die Eröffnung des Schützenheims ab 10. Jänner, jeweils Mittwoch von 19 – 22

Uhr. Vom 10. Jänner bis 13. März wird ein Speckschießen veranstaltet.

Rot Kreuz Kleiderspenden

Ab sofort können auch am Recyclinghof in Reith Kleiderspenden für das Rote Kreuz abgegeben werden. Durchgeführt wird diese Altkleidersammlung, um benachteiligte Menschen mit gut erhaltenen Kleidern versorgen zu können, für Menschen, die nach einem Brand vor dem nichts stehen, für Menschen, die aufgrund einer Naturgewalt alles zurücklassen mussten und für den Rotkreuz-Kleiderladen in Matri.

Andererseits kann das Rote Kreuz so auch Mittel für soziale Projekte wie beispielsweise im Bereich der Jugendgruppen oder für die Team Österreich Tafel generieren. Die Gemeinde Reith wird von den Ortsstellen Seefeld und Zirl versorgt. Seefeld ist auch mit Essen auf Rädern ver-



Patrick Crotat präsentiert den Rotkreuz-Altkleidercontainer.

treten. Darüberhinaus stehen die Sanitäter auch im Bereich des qualifizierten Krankentransportes und bei der Betreuung von Veranstaltungen im Rahmen von Ambulanzdiensten zur Stelle. Mit dem „Betreuten

Fahrdienst“ im Auftrag des Sozialsprengels werden die Klienten der Tagesbetreuung transportiert. Eine Jugendgruppe in Zirl stellt den Erhalt der Einsatzfähigkeit der Organisation für die Zukunft sicher.

Die fünfte Jahreszeit ist eröffnet!

Am 11. Feber ist es soweit: Reith verwandelt sich wieder in eine Hochburg für alle Faschingsnarren

Der Fasching ist eröffnet. Am 11.2.2024 gibt es wieder den beliebten Faschingsumzug.

Bekanntlich erwachen Faschingsgilden jedes Jahr am 11.11. um 11 Uhr 11. Das trifft auch auf unsere Faschingsgilde RAUL (Reith-Auland-Leithen) zu. Aber nur bedingt, denn im Gegensatz zu den allermeisten Gilden verschwindet die RAUL-Gilde in der faschingsfreien Zeit nicht in der Versenkung. Ihre Mitglieder halten nicht nur die Tradition der Bergfeuer aufrecht, sondern sind auch immer wieder mit ihrer „Reither Tracht“ anzutreffen. Zuletzt beim Handwerksfest in Seefeld.

Aber zurück zum Faschingsbeginn. Pünktlich um 11 Uhr 11 trafen sich die „Raul-Narren“ im Vereinshaus, um die fünfte Jahreszeit offiziell zu eröffnen. Intern laufen bereits die Vorbereitungen für den großen Faschingsumzug am 11. Feber 2024.

Zuvor kommt es am Mittwoch, den 17. Jänner zu einem ersten Auftritt beim Senioren-Hoangart im Gemeindehaus. Anschließend wird der „Goggl“ aufgeweckt und damit die eigentliche Faschingszeit eingeläutet.

Der Umzug als Höhepunkt

Der Höhepunkt des Faschings wird wie erwähnt der große Faschingsumzug sein. Am Faschingssonntag (das ist der 11.2.2024) werden sich in der Auländer Dorfstraße wieder örtliche Vereine, Tiroler Faschingsgruppen, Volksschul-



Wenn der Goggl los ist, gibt's beim Spaß kaum noch Grenzen.



Mit der RAUL-Hymne beginnt der Fasching.



So eine Menge kommt nur selten zusammen.

und Kindergartenkinder und hoffentlich viele faschingsbegeisterte Einheimische treffen, um gegen 13 Uhr in Richtung Reith zu ziehen. Um 14 Uhr wird es dann wieder das große Spektakel geben, wenn sich am Dorfplatz die einzelnen Gruppen den hoffentlich zahlreichen Besuchern präsentieren.

Straßensperren nötig

Ab 10 Uhr ist die Auländer Dorfstraße ab Kreuzung Mühlbergweg bis nach Reith ge-

sperrt. Sobald der Umzug vorbeigezogen ist, wird die Straße wieder für den Verkehr freigegeben. Am Dorfplatz selbst gibt es von 10 bis 24 Uhr kein Durchkommen.

Zwei Tage später ist es dann mit dem Fasching auch schon wieder vorbei. Am Faschingsdienstag, das ist der 13.2.2024, wird am Dorfplatz der „Goggl“ geköpft und in den Ruhemodus versetzt. Am 11.11.2024 sehen wir ihn dann bestimmt wieder.

Private willkommen

Hinweis für private Faschingsgruppen, die ebenfalls am Umzug der Faschingsgilde teilnehmen möchten: die RAUL-Faschingsgilde freut sich, wenn auch private Gruppen am Umzug teilnehmen. Zwecks Organisation bitten wir um Anmeldung bei Herwig Paulus unter der Telefonnummer +43 (0)681-10201210.

Freiwillige Feuerwehr – stets bereit!

Zu jeder Tages- und Nachtzeit sind die Reither Florianijünger zur Stelle - 24 Stunden am Tag 365 Tage im Jahr

Es ist mitten in der Nacht. Weckruf durch den Pager (Funkmeldeempfänger). Raus aus dem Bett, rein ins Feuerwehrauto und los zur ausgelösten Brandmeldeanlage. Oft genug nur ein Fehllalarm, aber die Mannschaft muss trotzdem ausrücken. Mittagspause? Fällt heute aus. Es kam gerade eine Alarmierung zu einem Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen. Diese Szenarien sind Alltag für Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen. Bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit geht es nicht nur darum, möglichst schnell zur Stelle zu sein. Für den erfolgreichen Einsatz braucht es viele Schulungs- und Übungseinheiten. Und diese werden immer mehr, denn die Anforderungen sind mittlerweile breit gefächert und ändern sich laufend. Dafür nehmen sich die Reither Feuerwehrmänner und -frauen ziemlich viel Zeit – genau gesagt opfern sie dafür Freizeit: Heuer waren es insgesamt 378 Stunden, in denen 16 Mitglieder verschiedene Kurse an der Landes-Feuerweherschule Tirol absolvierten. Außerdem gab es bis jetzt bereits 20 Gesamt- bzw. Gruppenübungen, um für den Ernstfall bestens gerüstet zu sein.

Überblick der Einsätze

Bis Mitte November rückten die Florianis bereits 42 mal aus. Dabei geht es schon längst nicht mehr nur um ihre Hauptaufgabe, das Löschen von Feuer. Ihre Aufgaben sind vielfältig, die Anforderungen hoch: Gleich dreimal musste die Reither Feuerwehr ihren Seefelder Kameraden zu Hilfe eilen. Im Mai rückten sie zum Brand eines Appartementhauses in Seefeld aus. Die Holzfassade und Teile des Dachstuhles standen in Vollbrand. Durch die Hitze entzündete sich das austretende Gas einer Gasflasche. Unsere Feuerwehr unterstützte den Löschangriff und kümmerte sich um die Kühlung der Gasflasche. Einen Monat später wurde sie zu einem Dachstuhlbrand in Seefeld gerufen. Unsere Feuerwehr half bei der Wasserversorgung



Auch zu Verkehrsunfällen am Zirlerberg müssen meist die Reither Florianis ausrücken.

und stellte einen Trupp mit schwerem Atemschutz. Mitte November wurde sie zu einem weiteren Brandeinsatz in Seefeld alarmiert. In einem Hotel kam es in der Küche zu einem Brand im Abzugsrohr. Die Reither unterstützten die anderen Florianis mit einem Atemschutz-Reservetrupp und einem Druckbelüfter.

Was ist beim Einsatz zu beachten?

Immer wieder wurden die Florianis zu Bränden von Kraftfahrzeugen gerufen. Hier galt es, sich zuerst einen Überblick möglicher Gefahren zu verschaffen, Personen aus dem Gefahrenbereich zu bergen, das Löschmittel auszuwählen und den Wasserhaushalt zu berechnen.

Auch Einsätze zu Verkehrsunfällen mit Verletzten zählten zu ihren Aufgaben. Da hieß es, die Straße und die verunfallten Fahrzeuge abzusichern, Personen zu befreien, die Ausbreitung weiterer Gefahren zu verhindern und mit anderen Blaulichtorganisationen, den Abschleppdiensten und der Straßenverwaltung zusammenzuarbeiten.

Verunfallte Fahrzeuge mussten auch geborgen werden. Hier galt es, die richtige

Ausrüstung (Seilwinde oder Hebekissen) zu wählen. Ausgetretene Flüssigkeiten (Öl bzw. Treibstoffe) mussten gebunden werden. Das passiert nicht nur bei Verkehrsunfällen, sehr oft auch wegen technischer Gebrechen.

Einsatz auch bei Fehllarmen

Im September brach die Oberleitung der ÖBB zwischen Reith und Seefeld. Nach Absperrung des Gefahrenbereichs konnte sich unsere Feuerwehr erst nach Abschaltung der Stromleitung dem Zug nähern und die Fahrgäste in Sicherheit bringen. Der durch die Oberleitung verursachte Böschungsbrand konnte rasch gelöscht werden.

Auch Auslösungen von Brandmeldeanlagen machen unserer Feuerwehr zu schaffen. Oft handelte es sich um Fehllarme. Trotzdem musste ausgerückt werden. Zuerst werden immer die Brandschutzpläne gelesen und dann wird das jeweilige Gebäude erkundet.

Dazwischen gab es Alarmierungen wegen Gasgeruchs, einen Kabelbrand im Boden, Unwettereinsätze mit Auspumpen von Kellern und Einsätze, bei denen Bienen bzw. Wespen umgesiedelt wurden.

40 Jahre und sogar ein wenig mehr!

Der Gesangsverein Reith blickt auf ein ereignisreiches Jahr mit vielen Höhepunkten und Ehrungen zurück



An drei Plätzen in Reith entzückten Tiroler Chöre mit ihrem Gesang.



Landesobfrau Ursula Oberwalder begrüßte Chöre und Zuhörer.



Auch im Festzelt vor der „Kranzlübergebe“ wurde gesungen.



Unterstützen die Gesanges-Kultur seit Jahren: Gabi und René Kremser.

Vor nunmehr 40 Jahren wurde der Gesangsverein von sangesfreudigen Reithern und Seefeldern gegründet und ist seitdem ein fester Bestandteil im Reither Vereinswesen.

Das Repertoire entwickelte sich über die vielen Jahre: Popsongs, volkstümliche Musik, Spirituals, Weihnachtslieder und Kirchengesang werden bei Messen, Konzerten, Liederabenden und besonderen Ereignissen gerne zum Besten gegeben. Auch als Gastchor kann der Chor auf viele schöne und erlebnisreiche Einsätze zurückblicken.

Gemeinsames Singen mit den Chören vom Plateau, Messgestaltungen in anderen Pfarren,

Konzerte und Veranstaltungen in Tirol, bis zu Auftritten im europäischen Raum waren und sind für die Sänger unvergessliche Erlebnisse im Chorgeschehen. Nicht selten entwickelten sich daraus nachhaltige Freundschaften und ein gutes Miteinander.

Im März 2023 lud man zum Frühschoppen mit Wunschkonzert ein und untermalten mehrere Anlässe im Jahreskreis mit Gesang.

Als Highlight feierte der Verein das Jubiläumsjahr 2023 traditionell mit einem gelungenen „Kranzlsingen“, bei dem acht Gastchöre in der Gemeinde Reith an ausgesuchten Plätzen ihre Stimmen erklingen ließen. Beim anschließenden Zeltfest zeigten die zahlreichen Ehrun-

gen für langjährige Verdienste wie nachhaltig und beständig die Reither Chorgemeinschaft Höhen und Tiefen gemeistert hat.

Ein besonderes Anliegen ist es den Mitgliedern, an dieser Stelle vor allem der Gemeinde Reith, unseren weiteren Förderern und Sponsoren, allen Freunden des Gesangsvereins und besonders unseren regelmäßigen ZuhörerInnen für die freundliche und wertvolle Unterstützung, ein herzliches Dankeschön auszusprechen! Sangesbegeisterte aber auch Unentschlossene, die mal reinschnuppern möchten, sind immer herzlich willkommen: Der Chor probt immer donnerstags ab 20.15 Uhr im Vereinsheim in Reith.

Wir wünschen allen ein schönes, harmonisches und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Termine des GV Reith

Die nächsten Gelegenheiten, den GV Reith zu hören sind am Sonntag, den 10.12. um 13 Uhr beim Adventmarkt in Seefeld. Am Samstag den 16.12. um 18 Uhr singt der Chor beim Adventkonzert in der St. Nikolauskirche Reith mit anschließendem Ausschank am Dorfplatz. Neben den obigen Terminen gestalten wir wieder Messen (auch über die Weihnachtsfeiertage) in Reith.

25 Jahre Theaterverein

Gründungsmitglieder wurden bei der Premiere geehrt



Bei der Premiere erhielten die Gründungsmitglieder eine Auszeichnung.

Der Theaterverein Reith wurde 1998 gegründet und feierte heuer sein 25-Jahr-Jubiläum. Der Verein besteht derzeit aus 33 Mitgliedern. Alle Mitglieder geben Jahr für Jahr ihr Bestes, und so ist der Zusammenhalt innerhalb der Gruppe sehr stark.

Das zeigte sich auch anlässlich des Jubiläums bei der heurigen Premiere. Andrea Kostner führte beim Stück „Immer diese Putzfrau“ nicht nur Regie, sondern wirkte auch persönlich mit. Obwohl sie sich kurz vor der Premiere den Arm gebrochen hatte, ließ sie es sich nehmen, bei allen vier Aufführungen mitzuwirken. Trotz Schmerzen meisterte sie ihre tragende Rolle bravourös.

Im Anschluss an die Premiere wurden seitens des Theaterverbandes Tirol Verdienstabzeichen in Silber verliehen. Die Abzeichen erhielten Markus Ude, Martha Rinner, Paula Posch, Annemarie Told, Andrea Schieferer, Hermann Berger, Midi Stingl und Maria Gapp. Die Übergabe erfolgte durch Bezirksobmann Ale-

xander Alscher im Beisein von Bgm. Dominik Hiltpolt und Obfrau Doris Ude.

Die vier Auftritte verliefen insgesamt sehr erfolgreich. Die Zuschauer waren begeistert, der Gemeindesaal immer zum Bersten voll. Der Dank der Mimen gebührt dafür dem Publikum fürs Kommen, Lachen und den Applaus. Jede Aufführung war für die Schauspieler und Mitwirkenden ein großes Vergnügen. Besonders hervorzuheben ist, dass auch Sponsoren, ohne die die Aufführungen nicht möglich wären, den Verein in dankenswerter Weise unterstützt haben.

Nach der diesjährigen Spielzeit wird es für die Mitglieder nun wieder etwas ruhiger. Diese Tatsache möchten die Mitglieder des Theatervereins nutzen und wünschen allen Lesern der Gemeindezeitung Reith ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2024!

PS: Der Theaterverein hat eine neu überarbeitete Homepage: ww.tsg-reith.at und eine Facebook Seite. Schaut doch rein!

Sportclub-Touren-Update

SC Reith lädt zu Zwei-Tagesvortragsprogramm

Skitouren-Gehen boomt, und das Skifahren abseits der Pisten ist eine der faszinierendsten Freizeitaktivitäten im Winter. Dass mit dem Verlassen des gesicherten Skiraumes auch Gefahren verbunden sind, wird aber oft verdrängt. Auch wenn nicht jede Lawine vorhersehbar ist, beobachten Experten immer wiederkehrende Unfallmuster, die eindeutig vermeidbar wären.

Aus diesem Grund veranstaltet der Sportclub Reith in Zusammenarbeit mit der Bergrettung Reith-Seefeld und der Alpenvereins Ortsgruppe Seefeld Plateau (Mauerfix) am 15. und 16. Dezember 2023 das erste Reither Skitouren Update.

Am Freitag, dem 15. 12., gastiert ÖAV-Bergsport-Experte Thomas Wanner im Reither Gemeindesaal und trägt vor, wie man sich richtig auf eine Skitour vorbereitet. Am nächsten Tag geht's dann mit der Bergret-

tung ins Gelände, und die Theorie wird in die Praxis umgesetzt: der richtige Umgang mit dem Lawinenverschüttetensuchgerät (LVS) wird ebenso geübt, wie das Sondieren, effizientes Ausschaufeln, Erstversorgung, Absetzen des Notrufes, uvm. Eintritt: freiwillige Spenden zugunsten der Bergrettung Reith-Seefeld. Anmeldung über www.sc-reith.at unbedingt erforderlich!

Winterprogramm

In Erwartung des ersten richtigen Schnees hat sich die Sektion Wintersport des SC Reith ein abwechslungsreiches Wintersportprogramm für alle sportbegeisterten Kinder überlegt. Genauere Details dazu gibt es ab Mitte Dezember auf der Vereinswebsite www.sc-reith.at.

Schüler im Karwendel



Im Morgengrauen ging man vom Solsteinhaus Richtung Scharnitz.

Die 2. Klassen der MS Seefeld führten im Herbst erstmals eine Naturparkexkursion mit Übernachtung am Solsteinhaus durch. Inhalte zum Thema

Wald, Gebirge und Karwendel standen am Programm. Am nächsten Tag ging man über die Gleirschklamm zurück nach Scharnitz.

Gesundheitssprengel sagt danke

Plateauweite Einrichtung versteht sich als zentrale Anlaufstelle für Menschen, die Hilfe, Betreuung und Pflege brauchen

Der Sozial- und Gesundheitssprengel Seefelder Plateau bietet eine ganze Reihe an Unterstützungseinrichtungen an. Unter anderem gibt es die Hauskrankenpflege, die Tagesbetreuung, ein mobiles Palliativteam sowie verschiedene Zusatzangebote.

In enger Zusammenarbeit mit den Ärzten und den Krankenhäusern organisiert der Sozialsprengel die Pflege zu Hause und unterstützt die Angehörigen. Hierzu gehören: Verbandswechsel, Wundkontrolle, Wundversorgung, bandagieren, Verabreichung von Infusionen etc. gemäß Verordnung. Auf Wunsch werden auch die Medikamente organisiert und die Wochenspender bestückt. Die „Medizinische Hauskrankenpflege“ ist eine Kassenleistung und wird durch unser Diplompflegepersonal abgedeckt.

Palliativpflege

Die letzten Tage des Lebens in der vertrauten Umgebung zu verbringen – ist ein Wunsch, der mehr und mehr geäußert wird. Gemeinsam mit den ÄrztInnen des Seefelder Plateaus und dem mobilen Palliativteam des Tiroler Hospizhauses übernimmt der Sprengel die Pflege in der letzten Lebensphase. Damit will man auch die Angehörigen so gut wie möglich entlasten und ihnen Trost, Halt und Sicherheit geben.

Heimhilfe

Ziel der Heim- und Haushaltshilfe ist es, den Verbleib in der gewohnten Umgebung durch individuelle Betreuung und Unterstützung zu ermöglichen. Die Palette reicht von Einkaufsfahrten, Arztbesuchen bis hin zu hauswirtschaftlichen Reinigungstätigkeiten.

Tagesbetreuung

Die Tagesbetreuungseinrichtung befindet sich im Erdgeschoss der Seniorenresidenz Seefeld. Die Besucher werden aus allen vier Plateaugemeinden direkt von zu



© Sozialsprengel

In Kooperation mit dem Alpenwohnheimverband Telfs wird diese Rischka zur Verfügung gestellt.

Hause abgeholt und auch wieder zurückgebracht. Diesen Fahrdienst übernimmt das Rote Kreuz. In den Räumlichkeiten befindet sich ein Pflegebad mit Badelift, welches Klienten, je nach Wunsch mit Hilfe, nutzen können. Das Angebot stellt einen Beitrag zur Entlastung der pflegenden Angehörigen dar. Gerne kann man telefonisch einen „Schnuppertag“ vereinbaren.

Essen auf Rädern

In Kooperation mit den Plateau-Gemeinden und dem Roten Kreuz Seefeld werden täglich die Essen-auf-Rädern-Menüs ausgeliefert. Es ist auch möglich, nur an einzelnen Wochentagen beliefert zu werden. Telefonische Auskünfte im Büro des Sozial- und Gesundheitssprengels.

Zusatzangebote

Jeden Dienstag von 10 bis 11 Uhr findet im Café der Seniorenresidenz ein Gedächtnistraining statt. Ein fitter Kopf benötigt ebenso regelmäßiges Training wie unser Körper. Wir üben Wortfindung, Konzentration, Merkfähigkeit, Wahrnehmung in angenehmer Atmosphäre. Das soziale Miteinander bei einem Kaffee kommt auch nicht zu kurz.

Die Herzsportgruppe Seefelder Gruppe trainiert jeden Mittwoch von 10 bis 11 Uhr im Turnsaal Reith. Unter der Leitung von

Physiotherapeut Michel Seyrling wird der Körper trainiert mit besonderem Augenmerk auf die Herzstärkung.

Die Kartenrunde findet jeden Mittwoch von 13 bis 15 Uhr im Café der Seniorenresidenz statt. Eine Runde Rummy macht allen Spaß, bei Interesse einfach vorbeischauchen.

Diesen Sommer konnte man in Kooperation mit dem Altenwohnheimverband Telfs mit den Klienten und Bewohnern der Seniorenresidenz Ausflüge mit der Rischka unternehmen. Eine Runde mit Franz durch den Ort oder zum See bereitete große Freude und wird in den kommenden Frühlingstagen auch wieder gestartet.

Ein herzliches Vergelt's Gott und ein friedvolles und besinnliches Weihnachtsfest wünscht allen Leser von „Reith Informiert“ das Team des Sozial- und Gesundheitssprengels Seefelder Plateau.

Die Bürozeiten sind: Mo. bis Fr. 8 bis 12 Uhr, Tel. 05212/20161, Fax: email: 05212/20162, sgs-plateau@seefeld.eu. Das Team des SGS Seefelder Plateau möchte sich auch bei allen Förderern und Spendern bedanken. Mit Eurer Hilfe ist vieles möglich, wie bspw. der unentgeltliche Heilbehelferverleih, die Demenzberatung, Ausflüge mit unseren Tagesbetreuungsgästen sowie unsere kostenlosen Schnuppertage.



DI Dr. Helmut Köll, Obmann Martin Schieferer, Petra Schieferer, Markus Koschuh (Kabarettist), Ramona Lechner, Petra Albrecht und Florian Madersbacher auf der Bühne im Gemeindesaal.



Nach einer längeren Pause gelang es wieder Nikolaushausbesuche zu organisieren.

Kulturverein startete erfolgreich

Kabarett von Markus Koschuh im Gemeindesaal war bestens besucht, Nikolaus wurde gut angenommen

Im bis auf den letzten Platz gefüllten Reither Gemeindesaal stand kürzlich eine Premiere am Programm. Erstmals organisierte der neue Kulturverein Reith eine Veranstaltung: Der bekannte Tiroler Kabarettist Markus Koschuh präsentierte sein aktuelles Programm „WOHnmacht“.

„Dass soviel Leute kamen, hat unterstrichen, wie wichtig unsere Initiative für Reith ist“, freute sich Obmann Martin

Schieferer nach dem gelungenen Auftaktabend. „Unsere nächste Aktivität ist die Organisation des Nikolausabends, sodass wieder Nikolaus-Hausbesuche in Reith ermöglicht werden. Petra Albrecht hat für die Termine die Koordination übernommen. Das Angebot wurde bereits rege in Anspruch genommen. Außerdem kommt am 9. März Bergsteiger Wilhelm Steindl in die Karwendelhalle in Reith, der bei einem Unfall am K2 mit-

ansehen musste, wie ein pakistanischer Hochträger sterben musste, während 50 Leute an ihm vorbei gestiegen sind, ohne dem noch lebenden Bergsteiger zu helfen.“

Schieferer möchte an dieser Stelle auch um Mitglieder für den Kulturverein werben: „Die Mitgliedschaft ist kostenlos. Man kann sich bei uns über die Homepage: www.kultur-reith.at oder per Email (verein@kultur-reith.at) anmelden!

HALLO BABYS

Wir freuen uns und heißen euch in unserer Gemeinde herzlich willkommen:

Seraphin Louis Ebner
Maria Haller
Anton Oberweger
Livia Pfeifer

Foto: Ramona Heim / Adobe Stock

WIR GRATULIEREN

zur Hochzeit:
Teresa Pegger & Niklas Baur

zur Goldenen Hochzeit:
Annemarie & Peter Told

zur Diamantenen Hochzeit:
Maria & Franz Thaler
Illona und Alfred Körber

Foto: Alexander Raths / Adobe Stock

WIR TRAUERN UM

Herta Wanner

Foto: 9dreamstudio / Adobe Stock



Lotte Eichberger mit ihrem Fritz



Ewald Gruber mit seiner Christa



Margarete Kaltenbacher



Walter Haslwanger

70 JAHRE
Djurda Cvelfar
Ewald Gruber
Arntraud Hartmann

75 JAHRE
Edith Valle
Christine Plattner



Heinrich Schieferer mit seiner Renate

80 JAHRE
Walter Haslwanger
Jürgen Hoch
Heinrich Schieferer

85 JAHRE
Charlotte Eichberger



Jürgen Hoch

90 JAHRE
Margarete Kaltenbacher
Margaretha Zangerl



Edith Valle

Reith im Dezember 2023



- | | | |
|--------|-------|--|
| 15.12. | 18.00 | LAWINENKUNDE Auffrischkurs im Gemeindesaal
anschl. Umtrunk am Dorfplatz durch den Sportclub Reith |
| 16.12. | 18.00 | ADVENTSINGEN in der Pfarrkirche
anschl. Bewirtung am Dorfplatz durch den Gesangsverein |
| 23.12. | 16.30 | FRIEDENSLICHT von der Feuerwehr Reith b. Seefeld
mit gemütlichem Beisammensein bei Punsch und Glühwein |
| 30.12. | 15.00 | VORSILVESTER am Dorfplatz
mit Kinderprogramm und Bewirtung durch die Bergrettung |
| 31.12. | 15.00 | JAHRESAUSKLANG am Dorfplatz
mit Musik und Bewirtung durch die Bergkapelle Reith |